universität innsbruck
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Feldzüge des Prinzen Eugen von Savoyen

(Geschichte der Kämpfe Österreichs)

Feldzug 1716 - nach den Feld-Acten und anderen authentischen Quellen

Matuschka, Ludwig

Wien, 1891

Anhang

urn:nbn:at:at-ubi:2-12451

Anhang.

1.

Memorandum des Hofkriegsrathes an die Hofkammer wegen der für einen Türkenkrieg nothwendigen Vorsorgen [1]). Wien, 12. März 1715.

Nachdem die Verlässlichkeit der zwischen der ottomanischen Pforte gegen die Republik Venedig beschehenen Kriegserklärung eingelaufen und sich leicht ergeben dürfte, dass solche Empörung in mehrere Weitschichtigkeit ausbrechen, folgbar auch Ihre kaiserliche Majestät auf ein oder andere Weise miteingeflochten werden könnte, so hat Deroselben der Hofkriegsrath durch ein ausführliches Referat in Unterthänigkeit vorgetragen, was, um sich zu einem die Oberhand versichernden Feldzug in Bereitschaft zu stellen, an Volk und den dazu gehörigen Kriegsgeräthschaften nöthig sein würde, welches dann I. k. M. in allen Stücken mittels Ihrer darüber ertheilten eigenhändigen Resolution für genehm gehalten und anbei Allergnädigst anbefohlen haben, dass darzu Hand angelegt, mithin sothane Nothwendigkeiten nach und nach veranstaltet, von dem nöthigsten aber der Anfang gemacht und beförderst auf die Recrutirung und Remontirung der gesammten Regimenter gedacht werden solle.

Wie nun die Bewirkung all dessen hauptsächlich auf die Beischaffung der dazu erforderlichen Mittel ankommt, also hat man der löbl. kais. Hofkammer nebst Communicirung der erstbemeldten Allergnädigsten kaiserlichen Resolution von sothanen Erfordernissen die ausführliche Nachricht, um auch ihresorts das behörige darnach disponiren zu können, zu ertheilen ermessen, und zwar ist nach Dero ausdrücklichem Enthalt:

Primo zur Recrutirung und Remontirung vor allem zu schreiten, und obschon die kaiserlich deutschen Erbländer heuer fünftausend Recruten zu Fuss, auch eintausend Cürassier- und fünfhundert Dragonerpferde in natura stellen, so thun dennoch für die deutschen Regimenter zu Fuss allein 7315 Mann, und bei den spanischen und wälschen sammt Einbegreifung der Gyulai'schen Hayducken 3825 Mann, bei der deutschen Cavallerie aber 1066 Mann nebst 2015 Cürassier- und 1689 Dragonerpferden ermangeln, ohne dem, dass den in Ungarn, Neapel und Mailand befindlichen spanischen Regimentern zu Pferd 932 Mann, dann 820 Cürassier- und 1780 Dragonerpferde anzuschaffen kommen, dem man noch dieses beizurücken ermisst, dass I. k. M. ferners Allergnädigst verordnet, dass den spanischen und wälschen Infanterie-Regimentern die Recruten aus Neapel und Mailand in natura abgereicht, den

[1]) Hofkammer-A. 1715.

Cavallerie-Regimentern aber die abgängige Mannschaft von allerhand Nationen anzunehmen bewilligt, auch ihnen das behörige Recruten- und Remontengeld (welches man respectu der gesammten Truppen und insonderheit der Cavallerie auf den vorjährigen Fuss auszusetzen für billig ansieht) abgefolgt werden soll. Die ganze auf den Fall einer Ruptur in Ungarn zusammenzuführen destinirte Armee aber

Secundo wird ausser den Besatzungen und den in Siebenbürgen dermalen anwesenden Regimentern, auch der raizischen National-Miliz auf 70 Bataillone und 185 Escadronen angetragen, wozu 19 Bataillone entweder von neuem anzuwerben oder von einigen Fürsten des Reiches zu erhandeln sein werden. Weil mithin eine Armee von 80.000 Mann in das Feld geführt wird, so ist eine darauf proportionirte Proviantirung von ungefähr 200.000 Centner Mehl, auch 4—500.000 Metzen Hafer sicher zu stellen und über etwelchen Backöfen, auf den Schiffen ein zulängliches Fuhrwesen ohne die den Regimentern schon lang abgeschafften, mithin nunmehr von neuem zu erzeugen benöthigten Proviant-, Zelter- und Balkenwagen aufzurichten. Nicht minder sind neben Bestellung der Officianten, auch Anwerbung der Bäcken, die im vorigen Türkenkriege gehabten Provianthäuser hinwiederum zu repariren und andere neue nach Erforderniss der Kriegsraison und vorzunehmenden Operationen anzulegen; und dieweil

Tertio die stete Erfahrung gibt, auch es sogar die vorjährigen Campamenter gezeigt, dass die Truppen, absonderlich in den ersten Jahren, in den ungarischen Lagerungen, worin die Mannschaft neben der schädlichen Luft und kalten Nächte den ganzen Sommer ohne Stroh, so sie doch in allen andern Ländern bekommt, auf blosser Erde liegen muss, sehr erkranken, und viele Leute in Ermanglung des nöthigen Unterkommens und Wartung zugrunde gehen, so wären über das Hauptspital einige Nebenspitäler aufzurichten, um den kranken Soldaten, wovon soviel crepiren, nicht aller Orten mitschleppen zu dürfen.

Und zumal Quarto jeder Zeit dahin angetragen worden, dass man sich der Ströme und insonderheit der Donau in den gegen die Türken zu führenden Kriegen soviel als möglich bediene, um dadurch sowohl den Transport als die Subsistenz zu erleichtern, so ist sich auch mit genugsamen Schiffbrücken zu versehen, deren drei über die Donau, zwei über die Theiss und eine andere über die Drau zu schlagen, auch eine auf den Wagen, wie es an dem oberen Rhein den ganzen Krieg beschehen, mitzuführen ist. Dieweil aber nach dem vom obersten Schiff-Amte eingeholten Berichte ausser einhundert daselbst tüchtigen Schiffen und einigen Ankern, Seilen, Pfosten und anderen Requisiten, so allererst verfertigt werden müssen, nichts vorräthig, so wäre auch hierin allsogleich die Nothdurft vorzukehren, damit mehrere Schiffe beigebracht und die bemeldten Requisiten bestellt werden; woneben auch

Quinto bekannt, dass das vorige Schiff-Armament nach geschlossenem Karlowitzer Frieden zur Ersparung der Unkosten aufgehoben worden. Es wäre aber bei erfolgendem Kriege, um der Türken jederzeit sehr zahlreiche und wohlarmirte aus dem Meer hereingeführten Schiffe von allen auf die Brücken, Proviantzufuhr und in anderweg auf dem Wasser zu unternehmenden schädlichen Auslaufungen desto verlässlicher abhindern zu können, ein neues aufzurichten, wozu man um tüchtige Leute umsehen und zugleich zu untersuchen

besorgt sein wird, ob nicht das vorige Schiff-Armament in etwas verbessert und etwa auch die darauf fallenden Unkosten erleichtert werden möchten.

Sexto eine namhafte Feld-Artillerie zwischen 80 und 100 Regimentsstücken und Falkaunen von drei- und sechspfündigem Caliber nebst allem Zubehör an Leuten und Bespannung, ingleichen zu einer Belagerung gegen 100 Batteriestücke, worunter die meisten halbe Karthaunen von 24pfündigem Caliber und nur etliche 12pfündige Quartierschlangen, sammt 40—50 Pöllern, so 160 und 30 Pfund schiessen, auch darnach auf beide Artillerien proportionirte Munition, Schanzzeug und anderen Zugehörungen erfordert werden, um nach Erheischung der Umstände eine Haupt-Belagerung führen zu können. Mit den Stücken würde man endlich dies Jahr nach Nothdurft zulangen können, wenn zur Fortsetzung der Stückgiesserei die benöthigten Mittel abgefolgt würden.

Es ereignet sich anbei, dass die Lafetten, Protzwagen und andere Requisiten, wie auch die Kugeln, Pulver und sonstige Erfordernisse, endlich die Bomben (deren gar eine geringe Anzahl vorhanden) ermangeln, mithin für die Bestellung und Erzeugung des Abgangs, auch bei der Feld-Artillerie an Zeugsbedienten, Stückknechten, Pferden und anderen Dingen die erforderlichen Mittel anzuweisen sind, wie man mit der löbl. Hofkammer bereits eine Eventual-Unterredung darin gepflogen und sich also darauf beziehen will; übrigens ist

Septimo ohnedem bekannt, wasmassen die Truppen durchaus unrichtig bezahlt, in dem Königreich Ungarn auch solche derzeit nur zwei Gulden und zwar theils in Naturalien, theils an Geld empfangen, wesswegen ein desto grösserer Geld- und Kassenverlag auszufinden und sicherzustellen wäre, weil daraus nicht allein die absonderlich bei einer Belagerung sich merklich vergrössernden Extra-Auslagen zu bestreiten, sondern auch neben dem Nachtrag auf das Winterquartier dem Soldaten die Sommer-Stipendien, wo man anders selben nützlich gebrauchen will, umsomehr richtig abzuführen und wenigstens das praeteritum et currens vor der Ausrückung in die Campagne baar auszufolgen sein würde, damit sich der Officier und Soldat — indem selbe in ein Land kommen, in welchem ausser dem, was mit- und zugeführt wird, nichts zu überkommen, folgbar entweder ein Vorrath vorläufig beigeschafft oder im Lager alles mit baarem Geld sehr theuer erkauft werden muss — nothdürftiglich equipiren und versehen werden können. Schliesslich und

Octavo hat man Deroselben schon öfters angezeigt, wie fast alle Festungen in dem Königreiche Ungarn ausser gehörigen Defensionsstand gerathen und derenthalben nöthig sei, dass in verschiedenen Orten gearbeitet und dieselben dadurch in die Fähigkeit gebracht werden können, sowohl alle feindliche Zumuthungen von sich abzuhalten, als auch das Land selbst, soferne die kaiserlichen Waffen durch den Segen des Allerhöchsten in das feindliche durchdringen, sich nachher zurück in Ruhe stellen und erhalten können, worin der Hofkriegsrath auf dasjenige, was von selbem immer dependirt, zwar geflissentlich beitragen wird, wobei man wegen Regulirung zulänglicher labores gratuitorum mit den zu Pressburg versammelten königlich ungarischen Ständen in wirklicher Verhandlung begriffen.

Um andurch diesem angelegentlichen Werke allen möglichen Vorschub zu geben, ist vor allem ein behender Fundus von einigen hunderttausend

Gulden dazu nöthig, damit nach und nach die Erfordernisse an Geld abgereicht, mithin die bereits angeordnete Arbeit mit gutem Success und Eifer könne fortgesetzt werden.

Welches alles dann nach dem Enthalt der Allerhöchsten Entschliessung und Befehls der löblichen Hofkammer der Hofkriegsrath in Freundschaft anzeigen und anbei nicht anstehen will, Selbe werde, damit man sich bei gegenwärtigen eben so misslichen als zweifelhaften Läuften in behörige Verfassung fördersam setzen und dadurch nach Erheischung der Umstände gegen alle unvermutheten Aenderungen gefasst sein möge, es Ihresorts an nichts ermangeln lassen, auch nicht ungeneigt sein, wessen man sich in quanto modo et tempore eigentlich zu versehen, diesem Hofmittel demnächst mit Verlässlichkeit bekannt zu machen.

2.

Entwurf des General-Kriegs-Commissariats bezüglich der Rüstungen [1]). Wien, 23. März 1715.

Zur Completirung aller unter der Obsicht des General-Kriegs-Commissariats stehenden deutschen, spanischen, ungarischen und wälschen Regimenter, auch neuer Aufrichtung oder Erhandlung von 19 Bataillonen mit ihrem Zugehör.

Ueber die von den deutschen Erb-Königreichen und Landen pro 1715 bewilligten 5000 Recruten zu Fuss sind zur Completirung aller deutschen, spanischen und wälschen Infanterie-Regimenter noch vonnöthen:

	fl. kr.
10.190 Recruten, betragen in Geld à 30 fl.	305.700.—
427 Hayducken à 22 fl.	9.394.—
Für 10.190 Flinten, weil die Hayducken zu Mantua mit altem Gewehr bewaffnet werden können, ist à 4 fl. erforderlich .	40.760.—
1871 Cürassier- und Dragoner-Recruten aufzubringen, kosten zu 52 fl. 30 kr.	98.227.30
2834 Cürassier-Pferde über die von den Ländern zu stellenden 1000 Stücke zu 81 fl. erfordern	229.554.—
2761 Dragoner-Pferde nach Abzug der von verschiedenen Landen in natura zu empfangenden 500 Pferde, kosten à 66 fl.	192.622.—
19 Bataillone neu aufzurichten oder zu erhandeln, welche man für 6 Regimenter à 2300 Köpfe rechnet, bedürfen zum Werbgeld für 13.008 Unterofficiere und Gemeine ohne der prima plana à 30 fl.	390.240.—
Hiezu gehören 12.096 Flinten à 4 fl., beträgt	48.384.—
90 Fahnen à 40 fl. macht	3.600.—
Zur Erzeugung der spanischen Reiter in simili	3.600.—
desgleichen 18 Balkenkarren à 100 fl.	1.800.—
Fürtrag . .	1,323.881.30

[1]) Hofkammer-A. 1715.

	fl. kr.
Uebertrag . .	1,323.881.30
90 Proviantwagen à 200 fl. betragen	18.000.—
18 Zeltwagen à 200 fl.	3.600.—
Erfordert demnach die Completirung der gesammten Regimenter zu Fuss und Pferd, jedoch mit Ausnahme der Regimenter Vaubonne und Roma, welche im Königreiche Neapel completirt werden sollen, wie auch die neue Aufrichtung oder Erhandlung von 19 Bataillonen, und zwar nach Abzug der von den Ländern zu stellenden 5000 Recruten zu Fuss, wie auch 1500 Remontenpferden noch.	1,345.481.30
Zur Aufrichtung der Schiff-Armatur, auch Verschaffung des Feld-Schiff- und Brückenwesens:	
12 neue Kriegsschiffe zu erbauen, weil von den alten nichts mehr vorhanden, wird à 6000 fl. erfordern	72.000.—
Inmassen auch das grosse Seilwerk gänzlich verfault und verdorben ist, die Anker hingegen sind zum Gebrauch vorräthig.	
480 Matrosen dazu aufzuwerben kann ungefähr à 45 fl. gerechnet, ausmachen	21.600.—
Die dafür und deren Verpflegung halber einzulegen nothwendige Caution mag betragen	30.000.—
Alldieweilen aber die Zeit zum Holzschlag, so zur Erbauung derlei neuer Schiffe erfordersam, bereits verstrichen und zu spät ist; also werden selbe dieses Jahr nicht mehr mit Nutzen erbaut werden können; sondern es dürfte die Aushülfe mit Batterie- und Block-Schiffen zu veranstalten sein.	
Zu den Schiffbrücken über die Donau, Drau, Save und Theiss, dann für das Feld-Proviant-Amt sind vonnöthen wenigstens allerhand grosse Schiffe 400	
verschiedene Sorten von Plätten 50	
Und zumal im Obrist-Schiffamt nicht über 100 taugliche Schiffe vorhanden sein sollen, so wäre zu verfügen, dass lauter neue Schiffe mit den Salzfuhren aus dem Land ob der Enns anher geschicket werden, so sonst meistentheils mit alten zu beschehen pflegt. Diesemnach wäre das Brückenholzwerk, wo nicht aus Liptau, Árva und Trencsin, wenigstens von Oesterreich ob der Enns und hier zu verschaffen, welches kosten würde	6.625.—
Ferners obige Schiffe sammt dem Geschütz, wodurch zugleich von hinnen die schwere Artillerie, Bomben, und andere Zeugssorten abgeführt werden mögen, bis Ofen und Peterwardein zu bringen erfordert	11.750.—
Für allerhand Seilwerk zum Feld-Schiff- und Brückenwesen .	5.025.—
Zum Schiffahrtsgezeug gehen auf	194.—
Zur Reparation der noch vorhandenen Schiffsverschaffung allerhand Requisiten und Amtsverlag wird angesetzt	5.540.—
Fürtrag . .	152.734.—

	fl. kr.
Uebertrag . .	152.734.—
Zu einer auf Wagen zu führenden Schiffbrücke sind erfordersam 50 Salzburger Plätten bis hieher geliefert à 20 fl. beträgt .	1.000.—
50 Wagen dazu, neu verfertigt, kosten mit aller Zugehör à 50 fl.	2.500.—
Zur Verschaffung des nöthigen Seil- und Holzwerks, auch anderer Requisiten	1.001.30
50 ganze Tschaiken könnten in Oesterreich ob der Enns, auch aus dem Salzkammergut um ein geringes verschafft, auch mit den ohnedies herabkommenden Salzschiffen angehängt, bis hieher befördert werden, denn die im Arsenal-Amt vorhandenen alten Tschaiken sind nicht viel mehr nutz.	
Der Transport sothaner Tschaiken macht von hier bis Pest .	180.—
Beträgt also die Aufrichtung eines Schiff-Armaments sammt dem nothwendigen Schiff- und Brücken-Wesen	157.415.30

Zu Artillerie-, Munitions- und Zeugs-Nothdurften, auch der erstern Feldbespannung:

Zur Allestirung der schweren Artillerie für allerhand Eisenwerk	7.740.—
Für verschiedenes Schanzzeug in die Festungen	5.771.40
Für 3000 Scheibtruhen, 1000 Centner Lunten, 300.000 Flintensteiner, 6000 Schmelzziegel, auch Zimmer- und Wagnerholz .	12.200.—
Zur Verschaffung von 15.000 30pfündigen Bomben, 25.000 10pfündigen Granaten, 20.000 3pfündigen Stückkugeln, auch 200 Centner rundem Schrott sind erforderlich ungefähr, weil man den Betrag des Gewichtes nicht so genau wissen kann	71.930.—
Zur Reparation der schweren Stücke, Sattel- und Protzwagen, auch Requisiten und Verlag in verschiedene Zeughäuser . .	16.000.—
Das Giesswerk fortzusetzen auf 1 Jahr	13.000.—
3000 Centner Musketen- und 1500 Centner Reutter-Pulver, jenes à 25 fl. und dieses zu 35 fl. beträgt	127.500.—
Zum Transport des Pulvers von hier nach Krems in den dortigen Pulverthurm	800.—
Zur Salitereinlösung in die Kriegs-Zeughäuser	15.000.—
Für 6000 Flinten dahin	24.000.—
Für Zinn- und Plattenkupfer	11.600.—
3000 Centner Blei von Villach à 10 fl.	30.000.—
Zum Transport der bei dem Grafen Wratislaw in Böhmen noch erliegenden Bomben, auch Stückkugeln, wird wenigstens bis daher erforderlich sein	15.000.—
Desgleichen verschiedene Zeugs-Nothdurften aus einem in's andere Zeughaus zu bringen, dürfte gleichmässig aufgehen .	14.000.—
Zur Reparation der Feld-Artillerie mit deren Zugehör, weil das meiste schon vorhanden, kann nebst neuer Aufnahme der Handwerksleute nöthig fallen	8.000.—
Fürtrag . .	372.541.40

	fl. kr.
Uebertrag . .	372.541.40
Nicht weniger zur Verschaffung der Feldrequisiten	6.000.—
Wenn die Feld-Artillerie aus 76 Regimentsstücken und 6 Falkaunen bestehen sollte, so würden nebst 30 Munitionskarren auch Bespannungen erfordert, nebst zwei paar Pferden für die Stangen der Feld-Schmieden, 560 Fuhrpferde, jedes à 75 fl. gerechnet, beträgt	42.000.—
Hiezu sind 280 Fuhrknechte aufzuwerben, so à 19 fl. für den Mann zusammen auswirft	5.320.—
Die obig bemerkter Feld-Artillerie nothwendigen 98 Munitionswagen, 6 Feuerwerkskasten und 14 Kugelwagen können wie im vorigen Kriege sammt den zwei Feldschmieden mit Ochsen bespannt werden, wozu 400 Paar erklecklich, jedes Paar zu 54 fl. angeschlagen, macht	21.600.—
270 Ochsenknechte anzunehmen kostet 3 fl. auf einen gerechnet	810.—
Man verhofft die übrigen Unterbedienten beizubringen, wird wie ehemals ohne Entgeld geschehen mögen und ist alles obige, was die Feld-Artillerie angeht, eventualiter bis zu einlangendem eigentlichen Aufsatz angeschlagen.	
Summa des Erfordernisses zu Allestirung der schweren Artillerie für eine Haupt-Operation, Verschaffung der Ammunition und Zeugssorten, auch Einrichtung und Bespannung der Feld-Artillerie	448.271.40

Zur Feld-Proviantirung sammt dazu bedürftigen und der Regimenter Fuhrwesen, auch was weiter dahin gehört:

Nachdem die Armee ohne den Besatzungen, welche durch die Proviant-Admodiation versehen werden, aus 70 Bataillonen und 185 Escadronen bestehen soll, täglich mit Generalstab, Artillerie und Fuhrwesen 104.000 Brodportionen vonnöthen hat, so sind monatlich 39.000 Centner Mehl und sothanes Quantum nur auf 5 Monat complet gerechnet, 195.000 Centner Mehl erforderlich. Wozu vom angetragenen Jahresvorrath aus der Donau- auch theils andern Posten 39.000 Centner bis zur neuen Ernte und Einfechsung etwa zu Hilfe genommen werden könnten, zu welchem noch zu beschaffen blieben 156.000 Centner Mehl; eines in das andere mit allem Zubehör und Transport bis in die Legstätte gerechnet, würde zusammen ausmachen	468.000.—
Für 39.744 tägliche Pferdportionen werden des Monats 158.976 niederösterreichische Metzen Hafer erfordert, so nur auf $2^1/_2$ Monat genommen 397.440 Metzen beträgt, wovon 300.000 Metzen à 45 kr. und die übrigen 97.440 nach der	
Fürtrag . .	468.000.—

	fl. kr.
Uebertrag . .	468.000.—
neuen Ernte zu verschaffen à 30 kr. calculirt in Summa entwerfen	273.720.—
Die unteren Donau-Magazine zu erweitern, theils dieselben zu repariren und soferne die Operation nach Belgrad angesehen sein sollte, zur Ersparung der kostbaren auch unerklecklichen Schiff-Bäckerei zwei neue Backhäuser zu Kollut und Semlin, auch vier an der Theiss aufzurichten, wird ungefähr bedürfen	30.000.—
Zu Verschaffung der Feldbäckerei-Requisiten, auch Säcke und dergleichen, nebst Bezahlung der Handlanger, Holzhauer und Mehlstossen werden ausgesetzt	36.000.—
Desgleichen zur Bestreitung des Wasser-Transportes mit dem Gegentrieb und Bezahlung der Schiffleute	25.000.—
15.000 Klafter Holz an der Donau und Drau zu schlagen, soferne wie ehedem für jede nur 12 kr. und das Brod gegeben würde, macht ohne dieses letztere in Geld	3.000.—
An der Theiss 4000 Klafter Brennholz zu verschaffen, kostet beiläufig 3 fl. oder nach Beschaffenheit der Umstände und dermaliger Zeit etwas weniger, jenes macht	12.000.—
Zu allerhand bei dem Feld-Proviant-Amt vorkommen mögenden Extra-Ausgaben, Verschickungen und dergleichen	4.000.—
Für 2000 Centner Salz wird hier nichts ausgesetzt, anerwogen dasselbe aus dem ungarischen Salzamt unentgeltlich zu erfolgen ist.	
Ein Feld-Proviant-Fuhrwesen von 600 Ochsenwagen aufzustellen, beträgt im supposito einen Theil des Zugviehs aus Siebenbürgen zu erkaufen und zwar:	
1800 Paar Ochsen à 54 fl.	97.200.—
600 Wagen à 43 fl.	25.800.—
Für Feldrequisiten	20.000.—
1200 Knechte zu werben à 3 fl.	3.600.—
Hieher gehört auch, den ins Feld gehenden Regimentern, die Proviantwagen wieder haben zu machen, nämlich der Infanterie für 260 Wagen à 200 fl.	52.000.—
und der Reiterei 185 ebenfalls à 200 fl. macht	37.000.—
Ferner diejenigen 46.000 Centner Mehl, so der Jud Oppenheimer als Proviant-Admodiator zur Ergänzung des jährlichen unangreiflichen Vorraths in die gesammten ungarischen Magazine einzuliefern hat, beträgt à 2 fl. 25 kr.	111.166.40
In Siebenbürgen sind über die zum sommerlichen Gebrauch bereits angetragenen 50.000 Kübel Mehl, wovon bis 36.000 für die alldortige Miliz erfordersam, noch zum Vorrath zu verschaffen wenigstens 36.000 Kübel Getreide, macht à 2 fl. 30 kr.	90.000.—
desgleichen 100.000 Kübel Hafer à 50 kr.	50.000.—
Fürtrag . .	1,338.486.40

	fl. kr.
Uebertrag . .	1,338.486.40
für Magazins-Verlag, Vermahlung, Transport und dergleichen extra ordinaria setzt man über Sommerszeit für Siebenbürgen	15.000.—
Summa des Proviant- und Hafer-Erzeugungsbetrages nebst dem dazu gehörigen Fuhrwerk, auch andern dahin nöthigen Erfordernissen und Verlag	1,353.486.40

Zur Aufrichtung der Zelterwagen und Balkenkarren für die alten Regimenter.

Für die zur Armee, folglich ins Feld ziehenden Bataillone von den schon stehenden Regimentern sind über die oben bei 19 neu zu erhandeln kommenden Bataillonen angesetzte Zahl der Zelterwagen annoch 52 erforderlich, deren Verschaffung à 200 fl. beträgt	10.400.—
Also auch 52 Balkenkarren à 100 fl.	5.200.—
Hieher ist zu setzen: den Regimentern Guido Starhemberg, Alt-Daun, Gschwind, Württemberg und Regal die verordnete Bonification zu neuer Erzeugung der Schweinsfedern, so selbe ausser ihrer Schuld vor dem Feind verloren, für jedes 600 fl. macht	3.000.—
beträgt zusammen . . .	18.600.—

Auf Verpflegung der neu aufzurichtenden oder zu erhandelnden 19 Bataillone, Recruten der alten Regimenter, des neu zu bestellenden Proviant-Stabs, aller Fuhrwesen und was dem anhängig:

19 neu aufzustellende Bataillone oder 6 neue Regimenter zu Fuss erfordern nur auf 5 Sommermonate im completen Stand und nach Abzug des Brodes sammt deren Fuhrwesen . . .	328.575.—
15.190 deutsche Recruten zu Fuss haben nach Abzug des Brodes in 5 Sommermonaten zur Bezahlung nöthig	227.850.—
427 Hayducken in simili	6.405.—
also auch 1871 Cavallerie-Recruten für solche Zeit ohne das Brod	37.420.—
Die Besoldungen des neu aufzunehmenden Feld-Proviant-Stabes erfordern auf 6 Sommermonate	13.548.—
Gleichmässig die Bäcken-Compagnie mit 600 Köpfen. . . .	37.380.—
Die Verpflegung des mit 600 Wagen angetragenen Feld-Proviant-Ochsen-Fuhrwesens entwirft ebenfalls in 6 Monaten .	41.856.—
Nicht weniger die für die alten Regimenter aufzurichten kommenden Proviant- und Zelterwagen, auch Balkenkarren ohne Brod	58.704.—
Fürtrag . .	751.738.—

	fl. kr.
Uebertrag . .	751.738.—
Zu Verpflegung der ins Feld ziehenden ungarischen und rascianischen (raizischen) Miliz werden in Betrachtung, dass deren Anzahl noch nicht determinirt ist, inzwischen ausgesetzt . .	120.000.—
Wenn das Schiff-Armament mit 12 Kriegsschiffen und 50 Tschaiken aufgerichtet wird, so würde die Verpflegung des Schiff-Armament-Stabes in 6 Monaten erfordern bis	4.000.—
Der Unterhalt für die oben ausgesetzten Matrosen auf die gleiche Zeit ungefähr	60.000.—
Die Bezahlung der auf denen Kriegsschiffen nöthigen Rascianer ehedessen	10.000.—
Die Verpflegung der auf 50 Tschaiken dienenden Nasadisten erfordert in 6 Sommermonaten	30.900.—
— so nach dem Anschlag des letzten Kriegs gerechnet ist.	
Die Gebühr des neu aufzurichtenden Feld-Schiff- und Brückenstandes macht auf gleiche Zeit	9.822.—
Aus Ermanglung des neuen Feld-Artillerie-Aufsatzes weiss man die Anzahl so genau nicht, welche an Unterbedienten, Handwerksleuten und zur Ross-Partei aufgenommen werden möchten, daher werden hier nur eventualiter zu der 6 monatlichen Sommerverpflegung ausgeworfen	12.000.—
Das zur Feld-Artillerie aufzurichten nothwendige Ochsenfuhrwerk hingegen erfordert zur 6 sommermonatlichen Verpflegsgebühr	9.186.—
Die Bespannung der Schiffbrücke aber, so zu Land geführt werden soll, trägt man an von den Gespanschaften zu bewirken, damit hiezu kein sonderliches Fuhrwesen zu bestellen sei.	
Vorstehende Verpflegungen der neu aufzustellenden Völker, Stäbe und Fuhrwesen betragen	1,007.646.—

Zu den übrigen Bedürftigkeiten:

Zum Fortificationsbau nach Ofen, Szegedin, Arad und am Save-Strom auch Reparation anderer Posten, zumal Essegg und Peterwardein werden hinausgesetzt, wovon auch die Holz- und Eisen- oder andere dahingehörige Requisiten zu bestreiten, für dieses Jahr	200.000.—
Auf Feldspitals-Unkosten und Verlag	61.016.—
Zur Verschaffung mehrerer Strohsäcke und Decken in die zu verstärkenden ungarischen Grenzorte	10.000.—
Sollte eine Haupt-Belagerung vorgenommen werden, so würde zum Feld-Kriegscassen-Verlag erforderlich sein wenigstens .	100.000.—
ausser dem aber dürften 30.000 fl. erklecken.	
Zur Etapen-Bezahlung für die durch den Reichsboden marschirende eigene oder zu verhandelnde Miliz, auch was aus	
Fürtrag . .	371.016.—

	fl. kr.
Uebertrag . .	371.016.—
fernen Landen nach Ungarn gezogen werden möchte, kann aufgehen über dasjenige, so der Miliz wieder in Abzug kommt	60.000.—
Zum Holzschlag in Ungarn für die Vor- auch Grenzposten im Sommer und darauf erfolgenden Winter dürfte erforderlich sein	5.850.—
diese Extra-Ordinaria betragen . . .	436.866.—

Extract.

Ueber vorstehende Sommer-Erfordernisse, wenn der Krieg anno 1715 wider die Ottomanische Pforte geführt werden sollte und eine Haupt-Belagerung vorginge, jedoch ohne der alten Miliz-Verpflegung gerechnet:	
Zur Completirung aller deutschen, spanischen, ungarischen und wälschen Regimenter, jedoch ohne die Regimenter Vaubonne und Roma, auch Werbung oder Erhandlung von 19 Bataillonen mit ihrem Zugehör, so man für 6 complete Regimenter calculiret	1,345.481.30
Zur Aufrichtung der Schiff-Armatur, auch Verschaffung des Feld-Schiff- und Brückenwesens	157.415.30
Auf Artillerie-, Munition- und Zeugssorten, auch der Feld-Artillerie-Bespannung	448.271.40
Zur Feld-Proviantirung sammt dazu bedürftigen und der Regimenter Fuhrwesen nebst der Haferverschaffung, auch was sonst dazu gehörig	1,353.486.40
Zur Aufrichtung der für die alten Regimenter nothwendigen Zeltwagen und Balkenkarren	18.600.—
Zur Verpflegung der neu aufzurichtenden oder zu erhandelnden 19 Bataillone, Recruten der alten Regimenter, des neu zu bestellenden Proviant-Stabs, aller Fuhrwesen, Schiff- und Armaments-Bedienten und was dem anhängig	1,007.646.—
Zu den übrigen Bedürftigkeiten	436.866.—
Summe aller vorstehenden Gelderfordernisse . . .	4,767.767.20

Wozu noch das Holz, das die Zipser Kammer und das ungarische Salzamt hergeben können, nach Szolnok und Szegedin zu liefern wäre.

Ueber all' obiges aber ist zu reflectiren, dass die Verpflegung der alten stehenden sämmtlichen Miliz und was dazu gehörig, noch besonders zu besorgen sei; gestalten soviel die in Ungarn betrifft, wenn das Königreich die projectirten 2,400.000 fl. völlig bezahlet, dennoch zur vollständigen Befriedigung der darauf angewiesenen Regimenter und Parteien vom 1. November 1714 bis Ende October 1715 beiläufig ermangeln werden	2,316.537.40
In Siebenbürgen aber ungefähr	235.928.—
Beide Posten betragen .	2,552.465.40

3.

Allianz-Vertrag zwischen dem Kaiser und der Republik Venedig. Wien, 13. April 1716 [1]).

Im Namen der Allerheiligsten Dreieinigkeit.

Nachdem die Türken, der gemeinsame Feind der Christenheit, die von allen Völkern zu verehrende Heiligkeit der Verträge bei Seite gesetzt und gegen den Inhalt des Karlowitzer Friedens, ohne irgend eine lautere, wahre und gegründete Ursache vorzubringen, der Durchlauchtigsten Venetianischen Republik den Krieg angekündigt, ihren Gesandten gegen jedes Völkerrecht misshandelt und in den Kerker geschleppt, die Länder und Gebiete mit ihren Waffen beunruhigt und schliesslich Ihr, wenn sie es vermöchten, mit Vernichtung angedroht, so hat die vorgenannte Durchlauchtigste Republik durch ihre Gesandten Sr. Majestät dem Römischen Kaiser Carl VI. alles, was geschehen, mitgetheilt; weil aber Se. Geheiligte Kaiserliche und Königliche Katholische Majestät alle, selbst die reiflichst erwogenen Vorstellungen bei der Pforte angewendet und ihr das, was in den Karlowitzer Artikeln enthalten und kraft des geheiligten Bündnisses Sr. Majestät obliegt, ernstlich und offen bekannt gegeben; die Pforte aber trotz alledem ohne irgend einen Grund von ihrem Beginnen nicht ablassen wollte, sondern den beschlossenen Krieg mit aller Gewalt fortzuführen bestimmte, so wandte sich die Durchlauchtigste Venetianische Republik an die Geheiligte Kaiserliche und Königliche Katholische Majestät als den hervorragendsten Theilhaber an dem geheiligten Bündnisse und diese, eingedenk der Verträge und der Religion der Voreltern, weigert sich nicht, ihr mit Waffengewalt und Rathschlägen beizustehen.

Damit aber der vorgenannten Durchlauchtigsten Republik, den Theilhabern des geheiligten Bundes und endlich der gemeinsamen Christenheit besser geholfen werde, so wurden neuerdings die Commissäre und der Legat mit ausgedehnten Vollmachten versehen; und zwar von Seite Sr. Geheiligten Kaiserlichen und Königlichen Katholischen Majestät der Durchlauchtigste und die Hochgeborenen Kämmerer, Ritter vom goldenen Vliesse, Prinz Eugen von Savoyen und Piemont, Präsident des Hofkriegsrathes, General-Lieutenant und des Herzogthums Mailand Statthalter; Johann Leopold Donatus des heiligen Römischen Reiches Fürst von Trautson, Graf von Falkenstein; Philipp Ludwig Graf von Sinzendorff und Thanhausen des heiligen Römischen Reiches Oberstschatzmeister und Hofkanzler; Thomas Gundacker Graf von Starhemberg, Sr. Majestät geheime Räthe; von Seite aber der Durchlauchtigsten Republik der am Kaiserlichen Hofe beglaubigte Gesandte, der edle Ritter Petrus von Grimani.

Nachdem vorerst allda am Kaiserlichen Hofe die hier zum Schlusse angefügten Vollmachten ausgetauscht worden, beschlossen sie zum Ruhme des Göttlichen Namens und zum Heile und Schutze der Christlichen Republik unter der Aegide des Stellvertreters Christi auf Erden, des in Christo Allerheiligsten Vaters Clemens, welcher durch göttliche Vorsehung der eilfte Papst dieses Namens ist, nachfolgende Satzungen eines Freundschaftsbündnisses aufzustellen.

---

[1]) H. K. R. Exp. 1717; September, 266. Lateinische Abschrift.

Artikel I.

Zwischen der Geheiligten Kaiserlich Königlichen Katholischen Majestät Carl VI., sowohl als König von Spanien, Ungarn und Böhmen, Erzherzog von Oesterreich, als auch als Herren und Erben der übrigen Erblande und den Nachfolgern Sr. Majestät in den erblichen Königreichen und Ländern einerseits und der Durchlauchtigsten Venetianischen Republik andererseits, sei und bleibe für das abzuschliessende Bündniss als Grundlage jener geheiligte Bund, welcher einst unter der Aegide des Papstes Innocenz XI. frommen Andenkens, am 5. März des Jahres 1684 zu Linz mit besonderen Artikeln vom 20. desselben Monats und Jahres zwischen der Geheiligten Kaiserlichen Majestät Leopold I. sowohl als König von Ungarn und Böhmen und als Erzherzog von Oesterreich, als auch als Herren und Erben der übrigen Erblande; zwischen König Johann III. und dem Königreiche Polen und dem Herzogthume Lithauen; und zwischen der Durchlauchtigsten Republik Venedig geschlossen und mit heiligem Eide in die Hände Sr. Heiligkeit bekräftigt wurde; mit Ausnahme von dem, was nach Massgabe der gegenwärtigen Lage der Dinge in den nachfolgenden Artikeln durch gegenseitigen Beschluss und Uebereinkommen entweder geändert, oder etwas vermehrt oder erweitert wurde; so dass alles, was über die Einigung der Beschlüsse und Streitkräfte, über die Verwendung der Truppen, über die Kriegs-Expeditionen, über den keinesfalls gesondert zu schliessenden oder anzunehmenden Frieden, endlich über das immer zu währende Bündniss darin beschlossen worden, unverletzlich fest und bestimmt eingehalten werde.

Artikel II.

Da aber das durch den früheren Vertrag geschlossene Bündniss nur auf den Türkenkrieg beschränkt ist, den nun auch Se. Kaiserlich Königliche Katholische Majestät mit allen Kräften zu führen beabsichtigt, aber zu befürchten steht, dass nach Abberufung des Heeres aus Italien, das Neapolitanische Königreich und die übrigen Staaten, welche daselbst gegenwärtig im Besitze des Kaisers sind, von irgend jemanden beunruhigt, oder auch zu Wasser oder zu Lande mit Waffengewalt angegriffen werden, so versprechen und geloben hier wechselseitig feierlich, einerseits Se. Geheiligte Kaiserliche Königliche Katholische Majestät für sich und ihre Nachfolger in den genannten Königreichen und Ländern und andererseits die Durchlauchtigste Venetianische Republik, um für die Sicherheit Italiens und der genannten Königreiche und Länder zu sorgen und auch vom Wunsche beseelt, den für sich nützlichen Kaiserlichen Vorschlag zu fördern, dass sie im Falle eines feindlichen Angriffes während der Dauer dieses Türkenkrieges gegen irgend einen anderen Angreifer sich wechselseitig Hilfe leisten und mit vereinten Waffen die feindliche Macht vertreiben wollen, was jedoch im gegebenen Falle zu bestimmen sein wird. Im Uebrigen soll das, was der gegenwärtige Vertrag speciell für diesen Türkenkrieg und seine Dauer feststellt, unabänderlich und fest bestehen.

Für die Gegenwart wurde im Einvernehmen beschlossen, dass gegebenen Falles die Durchlauchtigste Republik aus eigenen Mitteln acht Kriegsschiffe, sowie sechs Tausend Fuss-Soldaten bereit halte, um sie Sr. Kaiserlich König-

lichen Katholischen Majestät zu Hilfe zu senden, wohingegen Se. Allerhöchste Majestät der Durchlauchtigsten Republik ebenso auf eigene Kosten zwölf Tausend Fuss-Soldaten zu Hilfe zu senden gelobt, falls ihre Italischen Provinzen während dieses Türkenkrieges von irgend einem Fremden angegriffen werden sollten. Wenn aber die oftgenannte Durchlauchtigste Republik im gegebenen Falle die oben versprochenen acht Kriegsschiffe nicht beistellen könnte, weil etwa ihre Flotte anderswo gegen die Türken in Anspruch genommen ist, so verspricht sie hiemit diese durch andere zu Kriegszwecken adaptirte Schiffe in gleicher Anzahl zu ersetzen.

Artikel III.

Die Hilfeleistung, welche laut vorstehendem Artikel die Durchlauchtigste Republik durch Beistellung von sechs Tausend Fuss-Soldaten und acht Kriegsschiffen versprochen, wurde derart zu erläutern beschlossen, dass im Falle als von irgend einem Feinde zu ein und derselben Zeit zugleich das Königreich Neapel und das Herzogthum Mailand, oder die anderen Staaten, welche Se. Kaiserlich Königliche Katholische Majestät gegenwärtig in Italien besitzt, angegriffen werden sollten, die Durchlauchtigste Republik aus eigenen Mitteln sechs Tausend Fuss-Soldaten und acht Kriegsschiffe Sr. Allerhöchsten Majestät zu Hilfe zu senden gehalten ist; so zwar, dass die sechs Tausend Fuss-Soldaten in den Herzogthümern Mailand und Mantua, sowie in den gegenwärtig im Besitze Sr. Kaiserlichen Majestät befindlichen Festungen und Ortschaften in Etrurien Kriegsdienste zu leisten verpflichtet sind und die acht Kriegsschiffe lediglich zum Schutze des Königreiches Neapel dienen sollen. Im Falle aber wenn nur das Herzogthum Mailand oder die anderen oben angeführten Kaiserlich Oesterreichischen Provinzen feindlich angegriffen werden sollten, so sei die Durchlauchtigste Republik verhalten nur sechs Tausend Fuss-Soldaten ohne Kriegsschiffe beizustellen. Wenn aber nur das Königreich Neapel angegriffen werde, ohne dass dabei zugleich die vorgenannten Kaiserlich Oesterreichischen Herzogthümer und Staaten verwickelt wären, so müsse in diesem Falle die Durchlauchtigste Republik acht Kriegsschiffe und ausserdem drei Tausend Fuss-Soldaten und diese zwar mit der grösstmöglichsten Beschleunigung dem genannten Königreiche zu Hilfe senden; dagegen sei Se. Geheiligte Kaiserlich Königliche Katholische Majestät hiewiederum verpflichtet, eine gleiche Anzahl Soldaten nach Dalmatien abzusenden, oder das im Königreiche Neapel liegende Venetianische Kriegsvolk durch eigene Kaiserliche Truppen abzulösen und ersteres der Republik dann rückzuschicken. Wenn aber Se. Allerhöchste Kaiserlich Königliche Katholische Majestät die genannten drei Tausend Fuss-Soldaten innerhalb zweier Monate der Durchlauchtigsten Republik nicht ersetze, noch das im Königreiche befindliche Venetianische Kriegsvolk nach Ersetzung durch eigene Truppen nicht rücksende, oder aus dringenden Ursachen nicht ersetzen oder rücksenden könne, so übernimmt Se. Majestät die Erhaltung des Venetianischen Kriegsvolkes durch eigenen Sold auf solange, bis der Ersatz in Dalmatien oder die Rücksendung der Truppen aus dem Königreiche erfolge. Im Uebrigen bleibt unabänderlich und fest bestehen, dass die Truppen, beziehungsweise Schiffe, welche wechselseitig zu Hilfe geschickt werden, auf je eigene Kosten und Sold Kriegsdienste leisten. In Bezug auf den Proviant müsse ein Theil den

anderen unterstützen, damit man ihn nicht für die Hilfstruppen um theureren Preis als für die eigenen Truppen beschaffen müsse; wenn es nicht etwa beiderseits zum Vortheile gereiche, dass Se. Majestät die drei Tausend von der Republik ins Königreich Neapel zu sendenden Fuss-Soldaten auf eigene, die Republik hingegen die Kaiserlichen Hilfstruppen in Dalmatien auf ihre Kosten erhalte.

Artikel IV.

Hingegen verspricht und gelobt Se. Kaiserlich Königliche Katholische Majestät sofort thatsächlich den Türken den Krieg zu erklären und ihn mit aller Macht zu führen, so wie man im geheiligten Bündnisse vom Jahre 1684 (welches nach Beendigung dieses Krieges für immer aufrecht bleibt) übereingekommen ist und wie es kraft des gegenwärtigen Vertrages bestätiget ist.

Artikel V.

Damit aber fernerhin die wechselseitige Freundschaft und das nothwendige Bündniss desto gefestigter werde, so stehe beiden Theilen der Durchzug durch die Gebiete des anderen zu Wasser und zu Lande, ohne Schaden zuzufügen und ohne Beschwerlichkeit für einen Theil oder seine Unterthanen frei; ebenso die Ueberfuhr der Militärtransporte und endlich aller zum Kriegshandwerke gehörigen Dinge; so zwar, dass aus diesem Grunde nicht nur niemals von einem Theile dem anderen auf die Dauer dieses Bündnisses ein Hinderniss oder Hemmniss aus irgend einer Ursache oder unter irgend einem Vorwande hinfort bereitet werde, sondern dass auch die Republik bei Ausbruch dieses Krieges den schadlosen Durchzug und die sichere Schifffahrt, in wie weit sie es vermag, auf alle Weise fördere. Damit aber der Durchzug durch die beiderseitigen Länder und Provinzen für die Unterthanen schadlos sei und ihnen weder Beschwerde noch Nachtheil verursache, so wurde beschlossen, vorkommenden Falles beiderseits noch früher Requisitionen zu machen.

Artikel VI.

Wenn auch kraft des zwischen Sr. Geheiligten Majestät Leopold I., dem Könige von Polen, Johann III., dem Königreiche Polen und dem Herzogthume Lithauen zu Warschau am 31. März 1683 abgeschlossenen und zu Linz im Jahre 1684 am 20. März auf die Durchlauchtigste Venetianische Republik ausgedehnten Vertrages, der gegenwärtige König von Polen, August, auf jede Weise gegen die Türken gebunden ist, so wird er nichtsdestoweniger zugleich mit dem Königreiche Polen und dem Grossherzogthume Lithauen aufgefordert, dieses geheiligte Bündniss zu erneuern, welches gleichfalls unter der Aegide Sr. Heiligkeit durch einen feierlichen Eid in die Hände desselben zu bekräftigen ist.

Artikel VII.

Es wurde als nützlich und erspriesslich erachtet, den Czar von Moskau, worüber später entschieden werden wird, zu dem gegenwärtigen Bündnisse,

falls er es wünschen sollte, zuzulassen, sowie auch alle Christlichen Fürsten und die sich ausserdem Antragenden; so jedoch, dass eine einhellige Uebereinstimmung der befreundeten und verbündeten Fürsten erzielt werde, so oft einer der Vorgenannten neuerdings zuzulassen sein wird.

Artikel VIII.

Die Ratifications-Instrumente dieses erneuerten Bündnisses werden die Herren bevollmächtigten Commissäre und Gesandten am Kaiserlichen Hofe innerhalb Monatsfrist oder, wenn möglich, früher austauschen. Zur Bekräftigung dessen haben wir als bevollmächtigte Kaiserliche Commissäre und ich als bevollmächtigter Venetianischer Gesandter im Namen Sr. Allerhöchsten Kaiserlich Königlichen Katholischen Majestät und der Durchlauchtigsten Venetianischen Republik auf Grundlage der Vollmachtsbriefe diesen Vertrag eigenhändig unterfertigt und mit den Siegeln versehen.

Gegeben etc.

L. S. Eugen von Savoyen.

L. S. Johann Leopold Fürst Trautson.

L. S. Philipp Ludwig Graf von Sinzendorff.

L. S. Gundacker Graf von Starhemberg.

L. S. Petrus Grimani, Ritter.

4.

Ordre de bataille der römisch kaiserlichen Haupt-Armee in Ungarn den 8. August 1716 [1]).

In capite.

Feldmarschall Prinz Eugenio von Savoye, röm. kais. Maj. General-Lieutenant.

Feldmarschall Graf Pálffy commandirt die Cavallerie, Feldmarschall Graf Heister commandirt die Infanterie.

Erstes Treffen

Linker Flügel

G. d. C. Graf Mercy, Freiherr von Falkenstein,
FML. Graf Saint-Croix, Lobkowitz,
GFWM. Graf Hamilton

- Bayreuth 7
- Althann 7
- Hannover 7
- Darmstadt 7
- Falkenstein 7
- Graven 7

Esc. 42

Corps de bataille

FZM. Graf Starhemberg,
Wallis,
von Laimpruch

- Guido Starhemberg ... 3
- Sickingen 1
- Gschwind 2
- Bagni 3
- Max Starhemberg 2

Bat. 11

Graf Regal,
Daun,
v. Livingstein

- Baden-Durlach 2
- Regal 3
- Wetzel 3
- Neipperg 2
- Alt-Daun 3

Bat. 13

Rechter Flügel

Prinz Alexander von Württemberg, G. d. C. Freiherr von Falkenstein,
Ebergényi, Ahumada, Graf Veterani, Hochberg, Hauben

Graf Marsigli

- Alexander Württemberg 3
- Alt-Württemberg 3
- Pálffy 2
- Hasslingen 1
- Heister 3

Bat. 12

Eckh

- Martigny 7
- Mercy 7

Cordova

- Pálffy 7
- Grousfeld 7
- Battée 7
- Rabutin 7

Esc. 42

Zweites Treffen

G. d. C. Baron de Battée, Graf Nádasdy,
FML. Baron de Viard, Graf Gondrecourt,
GFWM. Graf Jörger, de Galbes

- Galbes 5
- Jörger 7
- Lobkowitz 7
- Viard 7
- Emanuel Savoyen ... 7
- Vasquez 5

Esc. 38

FZM. Prinz von Bevern,
Freiherr von Diesbach

- Bevern 2
- Lancken 2
- Jung-Daun 2
- *Hoensbroeck-Gehlen* . 2
- Marulli 1
- Alcaudete 1
- Alt-Lothringen 2

Bat. 12

Graf Harrach, G. d. C. Graf Nádasdy, Graf Martigny,
Prinz Friedrich Württemberg, Graf Althann, Hautois,
Graf Wallis, Herzog von Arenberg, Freiherr von Schilling, Chevalier de Saint-Amour

- Jung-Lothringen 2
- Trautson 2
- Faber 1
- Wallis 2
- Friedrich Württemberg 2
- Bonneval 1
- Ahumada 1
- Harrach 3

Bat. 14

- Corlova 5
- Gondrecourt 7
- Hautois 7
- St. Croix 7
- St. Amour 7
- Schönhorn 7

Esc. 40

Corps de Reserve.

GFWM. Freiherr von Splényi

- Nádasdy 5
- Babocsay 5
- Esterházy 5
- Splényi 5
- Ebergényi 5

Esc. 25

	Esc.	Bat.
1. Linie	84	36
2. Linie	78	26
Corps de Reserve	25	—

Totale:

Dragoner	56	187 Escadronen
Cürassiere	106	
Husaren	25	
Infanterie sammt den Grenadieren	62 Bataillone.	

[1]) Kriegs-A., „Kartenabtheilung", „Türkenkrieg 1716", Nr. 6.

5.

Verlustliste für das Gefecht bei Karlowitz, 2. August 1716[1]).

FML. Graf Breuner verloren, FML. Graf von der Hauben blessirt	Blessirte prima plana								Summe der Blessirten		Todt oder verloren							Summe der Todten und Verlorenen	
	Obristwachtmeister	Rittmeister	Lieutenant	Cornet	Wachtmeister	Trompeter oder Tambour	Corporal	Gemeine	Mann	Dienstpferde	Rittmeister	Lieutenant	Cornet	Wachtmeister	Trompeter oder Tambour	Corporal	Gemeine	Mann	Dienstpferde
Regiment Pálffy	—	2	—	1	—	—	1	35	39	37	—	1	—	—	—	2	70	73	60
„ Mercy	—	—	—	—	1	—	1	11	13	19	—	—	—	—	—	—	19	19	21
„ Bayreuth	1	1	4	1	1	—	5	92	105	102	2	1	—	—	—	1	69	73	102
„ Graven	—	1	—	—	—	—	2	15	18	15	—	1	—	1	1	3	64	70	59
„ Viard	—	—	—	—	1	1	—	23	25	21	—	—	—	—	—	3	55	58	62
„ Gondrecourt	—	2	1	—	1	1	3	45	53	79	—	—	2	—	—	3	83	88	74
Summe	1	6	5	2	4	2	12	221	253	273	2	3	2	1	1	12	360	381	378
Husaren:																			
Regiment Ebergényi	—	—	1	—	—	—	—	5	6	4	—	—	—	—	—	—	2	2	3
„ Nádasdy	—	—	—	—	—	—	—	14	14	11	—	—	—	—	—	—	5	5	1
„ Babocsay	—	—	—	—	—	—	—	6	6	9	—	—	—	—	—	—	5	5	10
Summe	—	—	1	—	—	—	—	25	26	24	—	—	—	—	—	—	12	12	14

Graf Althann,
Feldmarschall-Lieutenant.

[1]) Kriegs-A., „Türkenkrieg 1716“; Fasc. VIII, 31.

6.

Specification [1])

was nachbenannte löbliche Regimenter sowohl an kaiserlichen als türkischen Fahnen anher auf die Generalwache geliefert haben:

Regimenter	kaiserl. Fahnen	türk. Fahnen	Ross-schweife	Pauken
Johann Pálffy	1	3	—	—
St. Amour	2	27	—	—
Bayreuth	—	—	2	—
Althann	2	2	—	—
Falkenstein	3	22	—	1
Gondrecourt	1	14	—	—
Martigny	—	4	—	—
Splényi	—	1	—	—
Esterházy	1	—	—	—
dann sind vor dem Befehl, unwissend von wem, gebracht worden	2	16	—	—
vor der Ablösung waren allhier	—	2	—	—
von Neipperg	—	1	—	—
Harrach	—	2	—	—
Hannover	—	4	—	—
Gronsfeld	1	—	—	—
Württemberg [2])	—	5	—	—
Hautois	—	—	1	—
Raaber	—	2	—	—
Darmstadt	—	5	—	—
Graven	—	3	—	—
Schönborn	1	4	—	—
Mercy	1	6	—	—
Viard	—	8	2	—
Friedrich Württemberg	1	—	—	—
Splényi	—	3	—	—
Johann Pálffy-Volontäre	—	3	—	—
Alt-Württemberg	—	6	—	—
Hasslingen	—	1	—	—
Jung-Lothringen	—	2	—	—
Prinz Alexander von Württemberg	—	2	—	—
Regal	—	4	—	—
St. Amour (nebst einer Artillerie-Trommel)	—	—	—	3
Summe	16	152	5	4

(Als Beilage zum Schlachtberichte des Prinzen an den Kaiser vom 8. August 1716.)

---

[1]) Kriegs-A., „Türkenkrieg 1716"; Fasc. VIII, 56 c.

[2]) Welches der drei Regimenter Württemberg gemeint ist, kann nicht festgestellt werden.

7.

Specification [1])

der am 5. August 1716 eroberten Stücke, Haubitzen und Pöller.

Stücke

1 30pfündige Schlange, 29 Caliber lang, hinten und vorne mit türkischer Schrift;

2 halbe Karthaunen, 27 Caliber lang, eine mit 2 türkischen Schriften, die andere mit 8 türkischen Zeichen hinten und vorne;

4 20pfündige Schlangen, 26 Caliber lang, hinten und vorne mit türkischer Schrift;

4 20pfündige Schlangen, 27 Caliber lang, hinten und vorne mit türkischer Schrift;

4 20pfündige Schlangen, 28 Caliber lang, hinten und vorne mit türkischer Schrift;

4 20pfündige Schlangen, 30 Caliber lang, hinten und vorne mit türkischer Schrift;

8 16pfündige Schlangen, 29 Caliber lang, hinten und vorne mit türkischer Schrift;

5 12pfündige Schlangen, 32 Caliber lang, hinten mit türkischer Schrift, worunter eine vernagelt (ist);

1 8pfündige Schlange, 30 Caliber lang, mit Delphinen, ohne Zeichen, ist vernagelt;

1 6pfündige Schlange, 34 Caliber lang, mit lauter Blumen und Delphinen;

2 5pfündige Schlangen, 31 Caliber lang, ohne Zeichen;

2 5pfündige Schlangen, 34 Caliber lang, hinten und vorne mit türkischen Schriften und Delphinen;

7 5pfündige Schlangen, 32 Caliber lang, ohne Zeichen;

4 5pfündige Schlangen, 26, 27, 28 und 29 Caliber lang, hinten und vorne mit türkischer Schrift;

24 4pfündige Schlangen, 31, 32 und 33 Caliber lang, etliche mit türkischer Schrift und etliche ohne Schrift, darunter 2 kaiserliche mit der Inscription: Psal. 58, V. 1° Exurgat deus et confundantur inimici nostri;

1 3pfündige Schlange, 27 Caliber lang, hinten mit einem doppelten Adler und vorne Hofkirchlichen Wappen;

3 3pfündige Schlangen, 35 Caliber lang, mit türkischen Schriften, alle 3 vernagelt und 1 unbrauchbar;

1 3pfündige Schlange, 28 Caliber lang, oben das Hofkirchliche Wappen, ein Auge in der Wolke, zwei Hände; in einer das Schwert, in der andern das Scepter und unten die Weltkugel mit einer Krone, das Bodenstück mit einem doppelten Adler und dieser Inscription: L. R. J. S. A. A° 1683;

[1]) Kriegs-A., „Türkenkrieg 1716"; Fasc. VIII, 56 a.

Stücke

1 3pfündige Schlange, 27 Caliber lang, mit diesem Wappen und (der) Inscription: Ernst Graf von Abensberg und Traun, General- Land- und Haus-Zeugmeister; unten: Ferdinandus 2dus D. G. R. J. S. A. G. H. B. R. Archidux Austriae, 1655 goss mich Hermann Littich in Kaschau 1655;

1 3pfündige Schlange, 30 Caliber lang, worauf das Hofkirchliche Wappen mit dieser Inscription: E. L. Graf von Hofkirch, röm. kais. Maj. Hofkriegsrath, General-Oberst-Land- und Feld-Haus-Zeugmeister, B. E. O. B. General-Oberster der Grafschaft Gross-Komorn, unten mit einem doppelten Adler und dieser Ueberschrift: L. R. J. S. A. A° 1681 goss mich Baltasar Herold in Wien;

10 3pfündige Schlangen, 32, 33 und 34 Caliber, theils mit und theils ohne türkischer Schrift;

1 2pfündige Schlange, 36 Caliber lang, mit Delphinen und dieser Ueberschrift: Durch das Feuer bin ich geflossen, Martinus Blasi Rupensis hat mich gegossen; (ferner) mit einer Nachtigall, worunter geschrieben: Assidue et cause und weiters: will niemand singen; sing' aber ich über Berg und Thal, hört man mich. Unter den Delphinen: Martinus Emerich Richter 1681;

1 2pfündige Schlange, 41 Caliber lang, unten mit doppeltem Adler und dieser Inscription: Rudolphus 2dus R. J. H. B. R. mit Delphinen;

1 2pfündige Schlange, 42 Caliber lang, oben auf der Mündung geschrieben: Wer will denn wider uns, so Gott ist mit uns? Unten: Zur Zeit Lukas Hirscher 1583, gegossen durch Paul Neydel, mit Delphinen;

1 2pfündige Schlange, 40 Caliber lang mit einem Wappen, worin ein einfacher Adler, das Kreuz im Schnabel haltend, zur rechten die Sonne und zur linken der Mond und beiderseits ein Löwe mit einem Schwert;

1 2pfündige Schlange, 38 Caliber lang, mit dieser Inscription: Haec maschina fusa est judice domino Joanne Fux A° 1541;

1 2pfündige Schlange, 41 Caliber lang, mit 2 über einander geschrenkten Schwertern, 1567;

58 $1^1/_2$pfündige Schlangen, 34, 35 und 36 Caliber lang, worunter etwelche mit türkischen Schriften, die übrigen aber ohne Schrift, auch 1 unbrauchbar und 1 vernagelt;

6 1pfündige Schlangen, 34, 36 und 38 Caliber lang, ohne Zeichen.

149 Summa.

Haubitzen:

Stücke

1 60pfündige, mit 2 Crucifix-Bildern links und rechts, mit dieser Inscription: Ferdinandus rex Z. C. me fecit 1529. Hans Düring goss mich 1529; mit einem kaiserlichen Wappen;

1 24pfündige mit türkischer Schrift;

1 13pfündige: Rudolf Binger goss mich 1595; mit einem doppelten Adler.

3 Summa.

Pöller:

Stücke

4 100pfündige Pöller mit türkischen Zeichen;

5 60pfündige, worunter 2 ohne Zeichen;

1 40pfündiger ohne Zeichen;

2 30pfündige mit türkischen Zeichen;

1 24pfündiger ohne Zeichen;

7 16pfündige mit türkischer Schrift.

Item den 11. August sind in Peterwardein in's Schloss geliefert worden:

1 100pfündiger Pöller mit türkischer Schrift;

1 80pfündiger ohne Zeichen;

1 15pfündiger ohne Zeichen.

23 Summa.

Dass vorspecificirte 149 Stück, 3 Haubitzen und 23 Pöller, welche in dem am 5. August dieses instehenden Jahres 1716 mit dem Erbfeind in hiesiger Gegend vorgehabten Treffen erobert worden, von der löblichen kaiserlichen Feld-Artillerie zusammengebracht und zu meiner Verwahrung übergeben worden sind, bezeugt meine Fertigung, so geschehen den 13. August 1716.

L. S. Johann Carl Strassberger, kais. Stück-Hauptmann.

8.

Verluste der kaiserlichen Armee in der Schlacht bei Peterwardein, 5. August 1716.

A. Infanterie[1]).

Brigaden	Todte in den Trancheen									Blessirte in den Trancheen								
	General	Oberst	Oberst-lieutenant	Oberstwachtmeister	Hauptmann	Lieutenant	Fähnrich	Unteroffiziere und Gemeine	Summe	General	Oberst	Oberst-lieutenant	Oberstwachtmeister	Hauptmann	Lieutenant	Fähnrich	Unteroffiziere und Gemeine	Summe
Prinz Württemberg	—	—	—	—	—	—	—	6	6	—	—	—	—	2	—	1	45	48
Graf Starhemberg	—	—	—	—	3	—	1	33	37	—	—	—	—	—	1	2	165	168
Prinz Bevern	—	—	—	—	2	—	1	26	29	—	1	—	1	3	5	—	135	145
Graf Regal	—	—	—	—	1	—	1	32	34	—	—	—	—	2	—	3	124	129
Graf Harrach	—	—	—	—	1	—	—	16	17	—	—	—	—	3	1	1	138	143
Summe	—	—	—	—	7	—	3	113	123	—	1	—	1	10	7	7	607	633

Brigaden	Todte in der Action									Blessirte in der Action								
	General	Oberst	Oberst-lieutenant	Oberstwachtmeister	Hauptmann	Lieutenant	Fähnrich	Unteroffiziere und Gemeine	Summe	General	Oberst	Oberst-lieutenant	Oberstwachtmeister	Hauptmann	Lieutenant	Fähnrich	Unteroffiziere und Gemeine	Summe
Prinz Württemberg	1	1	—	1	4	5	—	366	378	—	—	—	—	2	2	4	215	223
Graf Starhemberg	—	1	—	—	10	4	6	385	406	—	—	—	—	3	4	3	210	220
Prinz Bevern	2	1	—	—	2	6	4	155	170	—	—	—	—	—	—	1	111	112
Graf Regal	—	1	—	—	9	10	5	570	595	—	—	—	—	5	1	1	190	197
Graf Harrach	—	—	—	—	4	4	3	157	168	1	1	—	—	2	2	1	141	148
Summe	3	4	—	1	29	29	18	1633	1717	1	1	—	—	12	9	10	867	900

Brigaden	Summe der Todten	Summe der Blessirten	Summe der Todten und Blessirten
Prinz Württemberg	384	271	655
Graf Starhemberg	443	388	831
Prinz Bevern	199	257	456
Graf Regal	629	326	955
Graf Harrach	185	291	476
Summe	1840	1533	3373

Siegbert Graf von Heister.

B. Cavallerie[2]).

Brigaden	Oberst	Blessirte: Prima plana: Oberstlieutenant	Oberstwachtmeister	Rittmeister und Hauptleute	Lieutenant	Cornet oder Fähnrich	Wachtmeister	Trompeter	Corporale: Mann	Corporale: Pferde	Gemeine: Mann	Gemeine: Pferde	Summe der Blessirten: Mann	Summe der Blessirten: Pferde
Ebergényi	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	93	118
Mercy	3	1	1	3	3	7	3	2	11	—	213	329	247	329
Falkenstein	—	—	1	4	6	1	2	1	3	3	180	260	198	263
Nádasdy	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	10	8	13	8
Martigny	—	—	—	1	3	1	3	1	8	—	152	109	169	109
Battée	—	—	—	2	1	—	1	1	3	—	77	78	85	78
Summe	3	1	2	10	13	9	10	5	27	3	632	784	805	905

Brigaden	Todt gebliebene: Prima plana: Oberstlieutenant	Oberstwachtmeister	Rittmeister	Lieutenant	Cornet oder Fähnrich	Wachtmeister	Trompeter	Corporale: Mann	Corporale: Pferde	Gemeine: Mann	Gemeine: Pferde	Summe der Todten: Mann	Summe der Todten: Pferde	Summe der Todten und Blessirten: Mann	Summe der Todten und Blessirten: Pferde
Ebergényi	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	33	86	126	204
Mercy	—	—	—	3	—	1	—	2	—	74	247	80	247	327	576
Falkenstein	—	—	—	1	—	2	—	2	1	69	134	75	135	273	398
Nádasdy	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	17	3	17	16	25
Martigny	—	—	1	1	2	1	2	4	—	55	111	66	111	235	220
Battée	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	73	15	73	100	151
Summe	—	—	1	5	2	4	2	8	1	216	582	272	669	1077	1574

Johann Graf Pálffy.

C. Artillerie[3]).

	Todte	Blessirte: gefährlich	Blessirte: ungefährlich
Obristlieutenant	—	—	1
Zeuglieutenant	1	—	1
Stück-Hauptmann	1	—	—
Alt-Feuerwerker	2	—	—
Büchsenmeister	5	1	15
Stückknecht	1	—	1
Summe	10	1	18
Kaiserliche Stückpferde	1	1	4

D. Gesammtsumme.

Recapitulation	Mann: Todte	Mann: Verwundete	Mann: Zusammen	Pferde
Infanterie	1840	1533	3373	fehlt die Angabe
Cavallerie	272	805	1077	1574
Artillerie	10	19	29	6
Totalsumme	2122	2357	4479	1580

[1]) Kriegs-A., „Türkenkrieg 1716“; Fasc. VIII, 58c.
[2]) Kriegs-A., „Türkenkrieg 1716“; Fasc. VIII, 60.
[3]) Kriegs-A., „Türkenkrieg 1716“; Fasc. VIII, 60a.

9.

„Marsch-Zettel“ auf den 19. August 1716 (Theiss-Uebergang) [1].

1. Morgen geliebt es Gott, bricht die kaiserliche Armada von hier auf, marschirt über die geschlagene Schiffbrücke über die Theiss und so ferner dem Pálffy'schen Marsch nach, über die Heide in das neue Lager.

2. Die neue Wache sammt den Quartiermeistern und Fourieren versammelt sich diesen Abend um 6 Uhr bei der Artillerie bei Zenta, allwo sie der General-Quartiermeister erwartet.

3. Vor Mitternacht um 11 Uhr wird à selle geblasen und präcise um Mitternacht der Marsch angetreten.

4. Die Cavallerie vom rechten Flügel fangt den Marsch an und auf solche der linke Flügel, welcher nicht eher zu Pferd sitzen soll, bis das letzte Regiment von der Rechten über die Brücke anfangt zu passiren und an solches anschliessen kann.

5. Sobald die Cavallerie die Brücke passirt, marschirt solche linker Hand die Theiss hinauf, dem Pálffy'schen Marsch nach, auf die Heide bis an den ersten Morast in das neue Lager.

6. Die Prinz Alexander'sche Brigade folget dem Marsch der Cavallerie und auf diese die übrige eine Stunde von hier campirende Infanterie von dem rechten Flügel anfangend, welche in solcher Zeit aufbrechen soll, dass sie sich an die obige Brigade anschliessen und dem Marsche in das neue Lager folgen könne; wornach sie sich auch mit Schlagung der Vergatterung zurichten soll.

7. Wenn die Armee auf der Heide, jenseits des Morastes angelangt, kann solche etliche Colonnen formiren, wobei in Acht zu nehmen, dass sie nicht der Strasse nach, sondern gerad über die Heide, dem Pálffy'schen Marsch nach, fortziehe.

8. Die Artillerie und Bagage bleibt morgen in dem alten Lager stehen und wird nichts als die tragende Bagage, Küchenkaleschen und einige Marketender passirt.

9. Zur Bedeckung des alten Lagers und des Marsches werden commandirt:

Ein Obrist mit zugehörigen Officiers und 500 Mann zu Fuss nebst einem Obristlieutenant mit 300 Pferden, welche daher an den Obristen angewiesen. Dieser postirt sich gegen das Dorf Zenta, setzt eine Wache von Infanterie dies- und jenseits der Brücken und in das Dorf die desordres zu verhüten. Von den 300 Pferden werden 1 Rittmeister mit 100 Pferden commandirt, welche über die Theiss gehen und sich jenseits des Morastes an dem Ort, wo die Heide anfangt, neben dem Marsch der Armee gegenüber dem verbrannten Dorf zur Bedeckung des Marsches postiren. Diese Commandirten bleiben bis auf weitere Ordre stehen und setzen hin und wieder zur Verhütung der

[1]) Kriegs-A., „Türkenkrieg 1716“; Fasc. VIII, 196.

desordres Posten aus. Die alte Feldwache rückt wieder bei den Regimentern ein.

10. Dem General-Wagenmeister werden 1 Lieutenant mit 30 Pferden, dem General-Gewaltigen 1 Wachtmeister mit 20 Pferden, welche sich vor Mitternacht bei der Artillerie versammeln, zugegeben.

11. Alle desordres, insonderheit aber in den Dörfern das Sengen und Brennen werden bei Leib- und Lebensstrafe verboten, zu welchem Ende dem General-Gewaltigen 2 Geistliche und Henker zugegeben werden, welcher alle diejenigen, so wider mein Verbot thun, auf der Stelle abstrafen soll.

Feldlager bei Zenta, den 18. August 1716.

10.

Der Kaiser an den Prinzen Eugen von Savoyen (eigenhändig). Wien, 20. August 1716[1]).

Nachdem der General (Hamilton) vergangenen Donnerstag mit den Fahnen und Relationen von der gewesten so glücklichen und grossen Action angekommen, auch darob den Samstag das Te Deum gehalten wurde, so habe ich auf sein inständiges Anhalten den erst geschickten nicht länger aufhalten wollen, sondern schicke ihn, Khevenhüller mit diesem wiederum zu Euer Durchlaucht zurück.

Es wird E. D. etwa das eingeschlossene Paket befremden, allein weil ich schon vorhin weiss, was particolare Liebe Sie für meine Person hegen, welche E. D. abermals mir allzuviel bei letzter Action bezeugt und selber allein ich die grosse Victoire zuzuschreiben habe, also dadurch auch meine Liebe, Estime und Erkenntniss (wann es noch möglich wäre) wachsen musste; so habe ich keinen andern Weg gefunden, um Dero liebster Person hier als ein amant allezeit inséparable zu sein, als ihm mein handliches Gesicht wenigstens gemalter zu schicken, weil leider ich selbst nicht bei ihm sein kann, um dadurch allezeit bei E. D. zu sein und damit so oft E. D. solches ansehen, Sie sich erinnern, dass wie mein Bild, also ich, mein Herz und meine Erkenntlichkeit alle Zeit bei Ihnen und nie im geringsten sich recht separiren noch ändern werden. Auch damit das Bild E. D. erinnere, so mich E. D. lieben, Sie sich nicht mehr so in Gefahr setzen, sondern sich mir zu Liebe mehr schonen sollen, sonst ich mein Bild zurückrufe und meine amitié aufsagen werde.

Dies ist alles, was mich bewegt hat, dieses handliche Gesicht E. D. zu schicken, damit wir allezeit auch entfernt inséparable bleiben. Also hoffe ich, dass E. D. selbes bei sich haben und dann und wann anschauen werden, um sich in Ihren vielen Occupationen auf einen, der Sie so liebt, zu erinnern. Eine Ursache, warum ich auch den Khevenhüller aufgehalten, ist, um E. D. in gleichen zu schreiben und zeigen zu können, dass ich vor allem auf eine so tapfere und wohl meritirte Armee denke: dass eben mit dem Khevenhüller sogleich auf dem Wasser (um mehr Gelegenheit) 200.000 fl.

---

[1]) H. H. u. St. A., Grosse Correspondenz des Prinzen Eugen von Savoyen. Fasc. 123.

abgehen und andere 200.000 fl. in 4 oder 5 Tagen folgen werden. Auch hoffentlich so viel mich angelegen sein lassen werde, dass zu Ende diesen Monats andere 400.000 oder 500.000 fl. hoffentlich folgen werden. Und wo mehr sein kann, werde ich es gewiss auch thun.

Aus E. D. eingeschickten Haupt-Relation habe ich den völligen Verlauf dieser grossen Action wohl ersehen und förderst mit sonderlicher Zufriedenheit, wie sämmtliche Cavallerie sich so zum gemeinen Wohl und tapfer aufgeführt, welcher Sie denn auch in meinem Namen mein darob gnädigst gefasstes Wohlgefallen und Gnade, sammt und sonders versichern wollen. Absonderlich gegen die Generale, Officiere und gegen den von E. D. sonders angerühmten Feldmarschall Pálffy.

So erfreulich mir denn dieses war, kann ich nicht läugnen, dass mir auch einigermassen befremdend und empfindlich gewesen, dass die Infanterie auf dem rechten Flügel und durch selbe auch einigermassen die auf dem linken Flügel in eine ziemliche Confusion gerathen, welche Confusion auch meines Erachtens allein Ursache gewesen, dass sich E. D. (an Dero Person mir so viel gelegen) mehreres noch haben in Gefahr begeben müssen. Und hat mir dieses umsomehr missfallen, als diese sonst allezeit ihre Schuldigkeit wohl und tapfer vollzogen hat. Und glaube ich, dass es nöthig sein wird, zu wissen, wo der Fehler, ob in der Truppe oder in den Officieren, die sie commandirten, gewesen, um es ins künftige desto besser zu hindern und in der Ungewissheit nicht die Unschuldigen mit den Schuldigen leiden zu lassen.

Ich lasse es E. D. über, wann sie doch etwa mit all diesem glauben, dass man dissimuliren und die Sache mit Stillschweigen vorbeigehen lassen sollte.

Ich habe auch E. D. Relation und Meinung über die vacirenden Regimenter empfangen, welcher auch völlig beifalle und befohlen habe, allsogleich die Patente auszufertigen. Es hat zwar mich gleich der Khevenhüller um das Breuner'sche gebeten, weil ihn das Glück getroffen, diese so grosse Zeitung zu überbringen und ist nicht ohne, dass selber dieses und noch mehr meritirte, allein ich habe mich davon abgehalten, weil ich glaube, dass E. D. selbst mir was über ihn würden geschrieben haben und auch betrachtet habe, dass viele alte und wohl meritirte Generale sind, welche alle vorzuziehen; er auch noch in solchem Rang und Jahren, dass er wohl noch mit schönen guten Diensten sich um uns meritirt machen kann, auch in dieser Vergebung förderst E. D. Meinung habe abwarten wollen, welcher am besten die merites und Dienste eines jeden Generals und Officiers bekannt sein müssen.

E. D. werden auch sämmtliche Briefe an die Generale und Regimenter empfangen und selbe nach Wohlbedenken austheilen oder zurückhalten.

E. D. Relation, die fernere Operation betreffend, falle ich Dero Meinung um destomehr bei, als E. D. am besten selbst Land und Avantagen bekannt, auch augenscheinlich mehr Nutzen durch Temesvár förderst aber für die Winterquartiere, als durch Belgrad uns zukommen kann, wie dann auch das letztere dadurch gesperrt werden kann. Gott gebe E. D. Eifer und vernünftigen Conduite ferners Segen und dass wir auch noch die gute Zeitung von Temesvár vernehmen können. An Assistenz wird hoffentlich nichts ermangeln und werde ich mein Aeusserstes auch in Fleiss und Sorgen anwenden, um E. D. und eine so gute Armee in nichts stocken zu lassen.

Wie ich das rechte schon anbefohlen, sich um die mehreren 200.000 Metzen Hafer zu bewerben, dass auch selber nicht abgehen mag.

Das Fuhrwesen, Artillerie und Munition betreffend, wird man sich wohl auch womöglich des vom Feinde eroberten wider ihn selbst bedienen können.

Die Mittel (welche das Principal) betreffend, werden E. D. schon wissen, dass aus dem Englischen (Anleihen) nichts geworden, weil sie unter andern hohen Conditionen auch das Tücherwesen in den Niederlanden einmauscheln wollen, welches nicht sein kann, also man dem Volkra schreibt, davon abzustehen und ihn zu verweisen, dass er es nicht eher geschrieben. Derweil ist aber schon der Tinti nach Holland geschickt worden, um dort die Anticipation zu bekommen, welche zwar zu fürchten, etwas spät uns zu Nutzen kommen wird, welchem aber auch vorzubauen, ich ernstlich anbefohlen dahin anzutragen, dass sie in tempore darauf einen Vorschuss bekommen, um E. D. in nichts stocken zu lassen und können E. D. versichert sein, dass E. D. die destinirten 2 Millionen 700.000 fl. nebst den 200.000 für die Extraspesen auf eine oder andere Art gewiss bekommen werden. Die publica und Cameral-Einrichtung betreffend werde ich der neuen Finanz-Conferenz in zwei oder drei Tagen publiciren, wie ich E. D. geschrieben, weil Sie selbst es in Dero Brief gut finden, weil aber bei diesem, um in toto ein System zu machen die Kammer nach dem erfolgten Tod des Mollart zu versehen, so werde ich dazu den Walsegg (weil ich keinen bessern finde) und zu der verbleibenden Bancalität den Dietrichstein (welchen man mir allenthalben sehr lobt) benennen und wird alsdann die Conferenz selbst das weitere zu besorgen haben und von allem Rede und Antwort geben müssen. Ich hätte wohl gewünscht, dass E. D. selbst sich mit dieser Mühe hätten beladen wollen, allein weil es zu mühsam fiele, so wird es denn der Trautson versehen müssen. Der Hohendorff hat unlängst eine Relation eingeschickt, von welcher E. D. der Starhemberg schon wird berichtet haben und scheint, dass die Negotiationen einige Zeit haben stocken wollen, weil der Penterriedter im Discurs soll ein und andere Proposition gemacht haben, welches ihm aber von hier nicht ist anbefohlen worden.

Weil aber nun der Penterriedter zurückgerufen, wie man es auch dem Hohendorff schreibt, wird die Negotiation wohl wieder vorgehen, umdestomehr, als der Tractat mit England und Holland noch grosse Schwierigkeiten hat, als der Orléans wenigstens suchen wird, destoeher mit mir zu schliessen.

Wie es auch nöthig ist, dass der Prié endlich in Niederlande gehen wird. Der Königsegg hat Befehl, in Frankreich seine Botschaft anzutreten, zu welcher ich ihm endlich die verlangten 20.000 fl. zulegen werde; zum Principal commissari auf Regensburg meine ich, werde ich auf den Cardinal von Sachsen fallen, weil ich hier keinen andern finde. Der Constanz freilich der tauglichste wäre, allhier es noch nicht angebracht, auch wegen meines Hauses Interessen in Schwaben mit ihm Streitigkeiten waren und es einige Bedenken hat.

Das meiste wird ankommen, einen guten Concommissarii mitzugeben, welchen noch nicht determinirt habe.

Wegen der Türkensteuer im Reich hat man allenthalben wieder stark geschrieben und glaube ich, wird es nach dieser Victorie geschwind und leichter

als zuvor gehen, denn wie mir der Loewenstein sagt (welcher vor wenigen Tagen gekommen ist), dass die meisten im Reich noch des festen Glaubens waren, dass es zu keinem wirklichen Krieg mit den Türken kommen wird.

Im Nordischen glaube ich auch, ist die beste Zeit ein rechtes System zu fassen und aus der Sache zu kommen, über welches auch befohlen, in der kleinen Conferenz zu deliberiren und zu sehen, förderst was und durch was für Wege deswegen dem König in England vorzutragen sein wird.

Derweil scheint wieder andererseits, dass wider alle Versicherung doch die französische Allianz ihren Fortgang (welche uns nie anders als höchst schädlich sein kann) haben wird. Mit des Czaren Allianz ist es auch noch im weiten Feld, indem er nicht die Türkei exceptuirt, gegen welche wir sie am meisten nöthig haben. Er, Czar, derweil solchen Angriff auf dem Reichsboden im Mecklenburgischen thut, welches man unmöglich leiden kann, weder vermöge der Constitution, weder aus Politik, da nicht rathsam, dass förderst eine solche Potenz auch im Reich Fuss fasse und sich so mächtig macht, dann (wie E. D. erkennen werden) er auf solche Weise uns noch gefährlicher werden könnte als Schweden oder ein anderer.

Ich werde also gezwungen sein, der Reichs-Constitution gemäss einige Officia wider ihn zu thun, welche etwa ihm nicht gefallen und also wohl auch die Allianz härter machen könnten, welche ich soviel als möglich zu Effect zu bringen suchen werde.

Es will auch verlauten, dass der Czar im Sinne habe, Curland und Liefland dem Herzog von Mecklenburg zu geben, entgegen für sich Mecklenburg zu behalten, um einen Fuss in Deutschland zu haben und auch ein Reichsstand zu sein, welches wie gefährlich es wäre, leicht zu erachten. Ich kann zwar noch diese Nachricht nicht glauben, doch wird es gut sein, auf der Hut zu stehen. Das ist das meiste, was jetzt in publicis passirt, welches E. D. zur Nachricht habe schreiben wollen und zweifle nicht, dass mehreres der Starhemberg und andere Minister E. D. berichten werden, und muss ich sagen, obwohl die Effecte mehr als zu viel zeigen, was E. D. Person mir bei der Armee nöthig und dienlich, doch auch wünschte, Sie bei mir zu haben, denn diese wenige Zeit schon grossen Unterschied und Langsamkeit spüre und mit allen meinen Antrieben doch nicht genug die Sache befördern kann.

Auch jetzt keinen habe, auf welchen so par histrie auch par genie sum patrie eine völlige Confidenz machen kann, so wie ich in E. D. habe und allezeit haben werde.

Es also mir auch die negotia viel härter fallen. Im übrigen habe ich auf den Landtagen mit ersten schon befohlen, dass man auf künftige Recrutirung die Hand anlege, auch wegen künftigem Landtag bald darzuthue und die Mittel für die künftige Campagne stabilire, damit allezeit alles frühzeitig und in Stand sei. Was heuer betrifft (wie E. D. schon oben geschrieben habe) werden 400.000 fl. E. D. in Unterschied weniger Tage geschickt und noch, wie ich gewiss hoffe, eine solche, wo nicht höhere Summe noch vor Ende dieses Monats übermacht werden. Gestern sind auch Briefe von heraus kommen, welche bringen, dass sobald der Volkra vermeint, dass aus der Anticipation aus England nichts werden möchte, er gleich gesucht, zu Amsterdam, ob dort sie nicht die Anticipation machen wollen, welches ihm auch gelungen, also hoffentlich, sobald der Tinti wird in Holland ankommen

sein, diese Sache seine Richtigkeit haben und also das Geld für die Campagne uns zur rechten Zeit nicht mangeln wird, welches mir auch beständig eifrigst angelegen sein lasse und mir selbst die Sorge nehme, wie auch der Agent von E. D. das seinige fleissig thut und darob bei mir sollicitirt.

Au reste mon cher prince, hoffe ich, dass Sie mein handliches Gesicht als hier Ihrer maitresse wenigstens dann und wann anschauen werden, und alsdann es vor eine Anmahnung nehmen, dass Sie zum Zeichen Ihrer Liebe für mich Ihre Person mehr in Obacht nehmen und nicht exponiren sollen, auch für ein Zeichen, dass ich in der Liebe, estime und confidence nie im geringsten von ihm separirt bin, noch niemals sein werde, sondern persuadirt sein, dass ich mit dem Herzen und Gedanken wie das Bild in der Figur allezeit bei ihm und ihres Eifer und Treue gegen mich und meinen Dienst beständig erkenntlich sein werde, avec quoi mon cher prince je vous embrasse de tout mon coeur étant toujours tout votre

Carl.

11.

Belagerungs-Artillerie-Ausrüstung für die Operation auf Temesvár [1]).

Als	Sind erforderlich	Aus Peterwardein				Szegedin hat abzugeben	Aus Essegg				Aus Ofen	Summe
		soll abgegeben werden	Hievon: ist bereits auf dem ersten Wasser-Transport nach Szegedin abgegangen	Hievon: wird bei der Feld-Artillerie mitgeführt	Rest noch abzugeben		soll abgegeben werden	Hievon auf dem Wasser: mit dem ersten Transport nach Szegedin abgegeben	Hievon auf dem Wasser: geht ab mit dem anderen nach Peterwardein	Bei der Feld-Artillerie wird mitgeführt	soll abgegeben werden	
Halbe Karthaunen	30	8	8	—	—	—	—	—	—	—	22	30
Quartierschlangen mit ihren Lafetten	10	10	—	10	—	—	—	—	—	—	—	10
Halbe Karthaunen-Lafetten	30	8	8	—	—	—	—	—	—	—	22	30
100pfündige Pöller	2	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2
60 „ „	12	—	—	4	—	2	6	—	6	—	—	12
30 „ „	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	6
10 „ „	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	20
Leere Handgranaten	30.000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30.000	30.000
Pulver	Centner 7.600	2.000	—	1.000	1.000	—	3.200	946	2.000	254	2.400	Centner 7.600
Blei-Kugeln	„ 3.000	1.000	—	1.000	—	—	600	—	600	—	1.400	„ 3.000
Lunten	„ 100	—	—	—	—	—	—	—	—	—	100	„ 100
24 pfündige Stückkugeln	24.000	1.500	1.500	—	—	10.000	—	—	—	—	12.500	21.000
12 „ „	8.000	6.000	5.000	1.000	—	2.000	—	—	—	—	—	8.000
12 „ Kettenkugeln	200	—	—	—	—	—	—	—	—	—	200	200
100 „ Bomben	1.000	268	268	—	—	732	—	—	—	—	—	1.000
60 „ „	6.200	200	—	200	—	2.000	2.000	—	2.000	—	2.000	6.200
30 „ „	3.100	—	—	—	—	100	—	—	—	—	3.000	3.100
10 „ „	100.000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	100.000	100.000
Flintensteine	400.000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	400.000	400.000
Ungestieltes Schanzzeug	10.000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10.000	10.000
Sandsäcke	40.000	12.000	12.000	—	—	—	—	—	—	—	28.000	40.000
Batterienägel	5.000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5.000	5.000
Ganze und halbe Brettnägel	4.000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4.000	4.000
Eichene Batterie-Pfosten	1.000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1.000	1.000
Bretter zur Laborir- und Pulverhütte	1.000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1.000	1.000
Kupferne Kessel	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	10
„ Nägel	2.000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2.000	2.000
Windlichter	100	—	—	—	—	—	—	—	—	—	100	100
Gelbwachsene Minier-Kerzen	Centner 2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2
Minier-Laternen	Stück 80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	80	80
Stückschmiere	Centner 30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30	30
Grosse Umschlagseile	Stück 12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	12
Baumseile	Paare 120	—	—	—	—	—	—	—	—	—	120	120
Gewichste Leinwand	Ellen 30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30	30

Feldlager vor Temesvár, 28. August 1716.

[1]) Kriegs-A., „Türkenkrieg 1716“; Fasc. VIII, 271.

12.

Dienstvorschrift für den General vom Tage während der Belagerung von Temesvár. August 1716 [1]).

1. Muss der Feldzeugmeister, der den Tag hat, mit einer General-Diensttabelle von der völligen Armee versehen sein, denn durch solchen werden alle Commando, Wachen und Ordonnanzen commandirt, daher auch die anderen Herrn Generale, die den Tag nicht haben, ihre Brigaden zwar wie gewöhnlich abfertigen, auch ihnen den Befehl geben, sich aber zur selben Zeit in die Commando, Wachen etc. nicht meliren. Ist desswegen eine solche Haupt-Tabelle zur Verfertigung des Details höchst nothwendig.

2. Unter ihm hat den Tag ein Feldmarschall-Lieutenant, ein General-Feldwachtmeister und ein Brigade-Major.

Diese müssen selbigen Tag bei ihm verbleiben, oder wenigstens im Hauptquartier anzutreffen sein.

Ein jeder Obristwachtmeister hat ebenfalls eine Tabelle über seine Brigade, und macht alles aus, was selbige an Wachen, Commandos und Ordonnanzen etc. betrifft.

Es wird zwar gut sein, wenn der Feldmarschall-Lieutenant und General-Feldwachtmeister allezeit von einem Flügel mit dem Feldzeugmeister sein kann; allein hat sich solches der Ursachen nicht thun lassen, weil nicht ein jeder mit einem Feldmarschall-Lieutenant versehen und es nur Disputen und Confusion verursachen würde, wenn ein General-Feldwachtmeister, der jünger als andere ist, Feldmarschall-Lieutenant-Dienste thun müsste. Anbei folgt hierauf und ist zu merken, dass die Feldmarschall-Lieutenants und General-Feldwachtmeister so den Tag haben, sich demnach müssen von ihrem gewöhnlichen Feldzeugmeister abfertigen und den Befehl an die Brigaden ertheilen lassen, ob sie gleich ohne dieses von dem Feldzeugmeister de jour ebenmässig den Befehl nehmen, denn dieser letztere (wie schon erwähnt) nur einzig und allein die Commando und Wachen etc. concernirt.

Die Brigaden bleiben im übrigen wie sonst eingerichtet.

3. Der tägliche Rapport von allen Brigaden nach aufgegebenem Formulare, wird auch durch den General-Feldwachtmeister zur gewöhnlichen Zeit, also um 8 Uhr in der Früh von den Brigade-Majors empfangen, durch den Feldmarschall-Lieutenant dem Feldzeugmeister de jour und durch diesen dem Feldmarschall überreicht.

4. Die Parole, nachdem er sie vom Feldmarschall empfangen, gibt er dem Feldmarschall-Lieutenant, dieser dem General-Feldwachtmeister und der allen Brigade-Majors.

5. Wird bei der Parolezeit, oder auch sonst etwas extra befohlen, so geschieht erwähntermassen die Vollziehung durch obige Generals und Brigade-Majors, denn die anderen Generale, die den Tag nicht haben, empfangen zwar zu gleicher Zeit die Parole mit ihnen, haben sich aber alsdann nicht in das Detail zu mischen.

---

[1]) Kriegs-A., „Türkenkrieg 1716“; Fasc. VIII, 14.

6. Auf Ordonnanz hat der Feldzeugmeister über seine gewöhnlichen von jeder Brigade noch einen Fähnrich, der Feldmarschall-Lieutenant per Brigade einen Fourier, der General-Feldwachtmeister nebst einem Musterschreiber, per Brigade zwei Fourierschützen und die Obristwachtmeister ein jeder per Regiment von ihrer Brigade zwei ausrichtsame Gefreite.

7. Wenn der Tag einem anderen hinwiederum übergeben wird, so jedesmal bei der Parole geschehen muss, dann überreicht man zu gleicher Zeit alle in Handen habenden Tabellen, Wachzetteln und was sonst vonnöthen ist, es habe Namen wie es wolle; mit diesem Unterschied, dass die Brigade-Majors nicht täglich rouliren und sich ablösen, sondern allezeit bestehen bleiben, wesshalb von jeder Brigade ein taugliches Subject von Hauptleuten dazu zu gebrauchen.

Damit auch die schleunige Exequirung der gegebenen Befehle nicht verabsäumt werde, so wird nicht undienlich sein, wenn man einem jeden Brigade-Major nebst seiner Repartition auf die Brigade, auch die General-Repartition gibt.

13.

Dienst-Tabelle[1])

wie sich die unter Commando des Feldmarschalls Johann Grafen Pálffy stehenden Regimenter zu Pferd in diensthaarem Stand heute, dato den 14. September 1716 effectiv befunden (haben).

	Dienstbare in loco																		Summe der Dienstbaren		Mit unreifen Pferden in loco		Prima plana
									Corporale		Gemeine		Carabinier-										
	Oberst	Oberlieutenant	Oberstwachtmeister	Rittmeister	Lieutenants	Cornets	Wachtmeister	Trompeter	berittene	zu Fuss	berittene	zu Fuss	Rittmeister	Oberlieutenants	Unterlieutenants	Wachtmeister	Corporals	Gemeine	Mann	Pferd	Corporale	Gemeine	
Savoyen	1	1	1	8	12	11	12	13	32	1	756	5	1	1	1	1	4	77	935	929	—	35	65
Grossfeld	1	—	1	9	9	7	12	12	31	1	654	20	1	1	1	1	1	48	810	789	7	130	65
Hannover	1	1	—	6	8	10	12	9	28	—	500	45	1	1	1	1	4	48	676	623	4	138	65
Pálffy	1	1	1	6	9	7	9	10	24	—	475	—	1	—	1	1	4	56	606	606	—	52	65
Darmstadt	1	1	1	8	11	9	11	12	31	1	651	25	1	1	1	1	3	61	827	801	—	33	65
Würtemberg	1	1	1	6	11	10	11	13	32	1	714	16	1	1	1	1	4	73	898	881	—	90	65
Bayreuth	1	—	1	6	5	6	11	6	22	—	386	18	1	—	1	1	1	31	496	478	—	—	39
Mercy	—	—	—	6	11	7	8	11	23	2	465	12	1	1	1	1	4	52	605	591	3	73	65
Falkenstein	—	1	—	9	7	12	10	11	28	1	615	34	—	1	1	1	4	58	793	755	1	—	65
Graven	1	1	1	4	9	9	11	12	33	—	583	13	1	1	1	1	3	72	756	743	—	93	65
Lobkowitz	1	1	1	9	10	10	11	12	31	1	726	29	—	—	—	—	—	—	842	812	—	—	65
Viard	—	1	1	6	10	9	11	10	28	3	606	33	1	—	1	1	4	62	787	748	2	73	65
Althann	—	1	—	6	10	9	9	11	28	—	627	14	1	1	1	1	4	63	786	772	1	37	65
Gondrecourt	—	1	1	1	4	11	8	10	24	1	516	6	1	1	1	1	3	58	648	641	—	—	65
Galbes	1	1	1	3	8	9	8	10	23	1	343	22	—	—	—	—	—	—	437	404	—	—	50
St. Amour	—	1	1	7	9	9	11	12	31	—	617	10	1	1	1	1	3	62	777	767	—	—	63
Jörger	1	1	1	9	12	11	12	12	28	1	626	16	1	1	1	1	4	64	802	785	—	80	65
Cordova	1	1	1	10	9	10	10	10	30	—	438	22	—	—	—	—	—	—	542	520	—	—	45
Vasques	1	1	—	2	8	3	4	7	18	—	150	2	—	—	—	—	—	—	196	194	—	—	44
Summa summarum	13	16	14	121	172	160	191	203	525	14	10 448	362	11	12	15	15	50	885	13 209	12 479	18	834	1151

	Undienstbare in loco														Summe der Undienstbaren in loco		Absente																Summe der Undienstbaren und Absenten		Summe Effective	
									Corporale		Gemeine														Corporale		Gemeine									
	Oberst	Oberlieutenant	Oberstwachtmeister	Rittmeister	Lieutenants	Cornets	Wachtmeister	Trompeter	berittene	zu Fuss	berittene	zu Fuss	Mann	Pferd	Oberst	Oberlieutenant	Oberstwachtmeister	Rittmeister	Lieutenants	Cornets	Wachtmeister	Trompeter	berittene	zu Fuss	berittene	zu Fuss	Mann	Pferd	Mann	Pferd
Savoyen	—	—	—	1	—	1	—	—	1	—	23	—	139	139	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	6	11	148	137	1086	1069
Grossfeld	—	1	—	—	2	5	—	—	—	—	52	12	264	252	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	4	—	270	258	1080	1047
Hannover	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	4	214	195	1	—	1	2	1	2	—	3	3	1	134	84	362	292	1038	915
Pálffy	—	—	—	1	2	3	2	3	9	—	139	33	299	299	1	—	—	1	2	2	1	—	3	—	78	—	387	387	993	892
Darmstadt	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	59	12	172	159	—	—	—	1	1	2	1	—	3	—	61	16	357	341	1084	1039
Würtemberg	—	—	—	1	—	—	1	—	—	3	14	3	177	171	—	—	—	1	1	2	—	—	—	—	—	3	184	175	1085	1056
Bayreuth	—	—	—	—	7	4	2	5	9	—	140	23	167	190	1	—	—	5	—	2	—	2	4	—	122	67	203	236	905	843
Mercy	—	—	1	1	—	—	—	1	—	—	93	18	255	231	1	1	—	1	1	5	4	1	7	—	116	27	419	374	1024	965
Falkenstein	—	—	—	—	1	—	—	—	2	—	107	16	192	176	1	—	1	1	4	—	2	2	4	—	65	9	281	256	1074	1011
Graven	—	—	—	1	—	1	—	—	2	—	59	14	181	188	—	—	—	4	3	2	1	—	3	—	12	36	242	213	998	956
Lobkowitz	—	—	—	1	—	1	1	1	3	4	110	87	186	95	—	—	—	—	4	1	1	—	4	3	25	22	218	190	1060	1002
Viard	1	—	—	6	3	2	1	3	—	—	2	3	160	152	—	—	—	—	—	1	—	—	2	—	36	98	226	192	1013	940
Althann	—	—	—	1	—	—	1	—	2	—	67	—	174	174	1	—	1	2	2	3	2	1	5	—	51	15	257	242	1043	1014
Gondrecourt	—	—	—	1	1	1	3	—	2	—	53	15	144	126	1	—	—	7	7	—	1	2	9	—	163	1	332	316	980	957
Galbes	—	—	—	1	—	—	1	—	3	—	45	52	152	100	—	—	—	3	2	1	1	—	3	—	56	—	166	173	593	577
St. Amour	—	—	—	1	1	—	—	—	2	—	76	3	148	143	—	—	—	1	2	3	1	1	4	—	118	6	282	273	1059	1040
Jörger	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	53	7	209	202	—	—	—	—	—	1	—	—	4	—	54	8	276	261	1078	1046
Cordova	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	45	45	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	46	46	588	586
Vasques	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	27	3	74	71	—	—	1	3	2	6	6	3	11	—	—	—	388	290	584	583
Summa summarum	1	1	1	16	17	19	12	14	29	8	1111	305	3342	3086	8	1	4	33	35	33	21	15	71	4	1301	331	5044	4757	18 365	17 538

Johann Graf Pálffy.

[1]) Kriegs-A., „Türkenkrieg 1716“; Fasc. IX, 121. In dieser Tabelle sind die Husaren-Regimenter, dann die 9 nördlich der Festung gestandenen Reiter-Regimenter, endlich die aus Siebenbürgen herangekommenen 2 Cürassier-Regimenter nicht enthalten.

14.

Dienst-Tabelle

wie stark sich die im Lager stehenden Infanterie-Regimenter effectiv befinden, vom 24. September bis 5. October 1716. — Feldlager vor Temesvár, 5. October 1716 [1]).

Flügeln (Brigaden)	Effectiver Stand	Commandirt, Kranke und Absente	Undienstbare: Obriste	Oberstlieutenante	Oberstwachmeister	Hauptleute	Lieutenante	Fähnrich	Feldwebel	Führer	Fourier	Mustersekretär	Feldscherer	Corporale	Feuerschützen	Hatschiere und Pfeifer	Zimmerleute	Krankenwärter	Marketender und Fleischhauer	Kranke und Maite im Lager	Blessirte	Arrestanten	Summe der Undienstbaren	Verbleiben Dienstbare: Obriste	Oberstlieutenante	Oberstwachmeister	Hauptleute	Lieutenante	Fähnrich	Feldwebel	Führer	Corporale	Spielleute	Gefreite	Gemeine	Summe der Dienstbaren	Summe der Commandirten, Kranken und Absenten	Summe der Undienstbaren	Summa summarum
Prinz Alexander von Württemberg	8.714	1.054	—	2	3	12	9	8	5	12	51	48	39	7	207	43	42	15	30	839	451	8	1.919	4	3	2	36	37	43	50	48	326	172	661	4.362	5.741	1.054	1.919	8.714
Max Starhemberg	6.133	762	—	—	—	10	11	7	6	29	49	48	42	24	210	37	37	53	61	482	334	16	1.456	1	3	4	29	35	56	40	11	270	154	524	2.810	3.915	762	1.456	6.133
Regal	8.632	1.968	2	1	2	17	11	13	5	13	65	70	54	9	274	51	92	62	91	747	487	25	2.091	1	3	2	36	46	42	60	32	346	180	692	3.816	5.273	1.968	2.091	8.632
Harrach	8.446	1.616	2	—	1	12	18	14	11	10	60	57	41	24	239	40	52	58	47	716	381	15	1.778	3	7	9	39	51	46	51	36	322	188	635	3.684	5.052	1.616	1.778	8.446
Prinz Bevern	7.983	1.644	4	1	1	19	16	57	—	48	62	61	42	30	248	77	43	—	60	1.024	905	14	2.115	3	7	7	37	46	—	51	—	307	163	586	3.017	4.224	1.644	2.115	7.983
Summe	39.908	6.344	8	4	7	70	65	99	27	112	287	284	218	94	1.178	248	266	188	289	3.808	1.938	78	9.359	12	23	24	177	215	167	252	127	1.591	857	3.098	17.629	24.205	6.344	9.359	39.908
Folgen die Grenadiere																																							
Prinz Alexander von Württemberg	912	56	—	—	—	—	—	—	—	—	10	—	9	—	19	3	2	1	3	62	135	—	244	—	—	—	6	13	1	5	1	28	20	—	538	612	56	244	912
Max Starhemberg	777	54	—	—	—	2	6	—	2	—	9	—	9	4	16	9	—	1	3	40	95	2	198	—	—	—	6	9	—	6	—	29	16	—	470	525	54	198	777
Regal	1.013	104	—	—	—	3	5	—	1	—	11	—	11	—	24	7	7	6	8	37	165	1	286	—	—	—	7	14	—	8	—	27	19	—	548	623	104	286	1.013
Harrach	1.067	111	—	—	—	3	7	—	1	—	11	—	10	2	23	10	5	7	5	80	156	6	324	—	—	—	9	14	—	9	—	32	21	—	547	632	111	324	1.067
Prinz Bevern	1.299	145	—	—	—	3	8	—	—	—	13	—	10	3	27	10	1	—	6	114	119	3	317	—	—	—	10	18	—	12	—	45	26	—	647	758	145	317	1.299
Summe	4.989	470	—	—	—	11	28	—	4	—	54	—	49	9	109	39	15	15	25	333	670	12	1.369	—	—	—	38	68	1	40	1	161	102	—	2.739	3.150	470	1.369	4.989
Summa summarum	44.897	6.814	8	4	7	81	91	99	31	112	341	284	267	103	1.287	287	281	203	314	4.141	2.608	90	10.728	12	23	24	215	283	168	292	128	1.752	959	3.098	20.438	27.355	6.814	10.728	44.897

Graf Heister,
Feldmarschall.

[1]) Kriegs-A., „Türkenkrieg 1716“; Fasc. X, 28.

Extract[1])

wie heute, dto. den 20. September 1716 die zu dem Sturm destinirte Bataillone, Grenadier-Compagnien und commandirte Arbeitsleute auf dem Paradeplatz durch mich Endesbenannten abgetheilet worden. Wie die Attequen aufeinanderfolgen und wer selbe commandirt. — Als:

Die Regimenter kommen nach ihrem Rang (exclusive der aus Siebenbürgen ankommenden, die nach gnädigem Befehl ohne Präjudiz die Avantgarde haben) in Ordre de bataille zu stehen

Grenadier-Compagnien		Bataillone			Attaquiren und folgen einer auf den andern, wie folgt: Grenadiere	Grenadiere	Compagnien	Füsiliere	Bataillone	Commandirte Arbeitsleute
Heister Pálffy Alt-Dann Prinz Alexander Württemberg Regal Harrach Wetzel Bonneval Friedrich Württemberg Livingstein	1 1 1 1 1 1 1 1 1 1	10	Ottokar Starhemberg Heister Pálffy Alt-Dann Durlach Neipperg Max Starhemberg Wetzel Bonneval Prinz Friedrich Württemberg	1 1 1 1 1 1 1 1 1 1	10	Das ist der rechte Flügel, attaquirt unter Commando des FML. Ahumada und GFWM. Livingstein, die rechte Hand unseres Tranchée					
					Erstlich hat die völlige Avantgarde mit Freiwilligen, 1 Corporal vom Heister'schen Regiment, Namens Christoph Peter	10	—	7. Der FML. Ahumada und GFWM. Livingstein mit 2 Bataillonen, als: Ottokar Starhemberg und Heister	2	—
					2. Ein Lieutenant (mit Freiwilligen) von Pálffy Namens Christian Leschwitz	30	—	8. Von Pálffy, Alt-Dann, Durlach und Neipperg je ein Bataillon mit ihren Stabsofficieren, in allem	4	—
					3. Eine Compagnie von Heister ... 1	—	2	9. Zur Scutenirung die Max Starhemberg-, Wetzel-, Bonneval- und Prinz Friedrich Württemberg'schen Bataillone mit ihren Stabsofficieren, id est	4	—
					4. mehr eine Compagnie von Pálffy ... 1			10. Der Obrist Kuhn von Bagni und Obristwachtmeister Schultz von Durlach mit	—	600
					5. Der Obristlieutenant Wieser von Livingstein mit 3 Compagnien als Alt-Dann, Alexander Württemberg und Regal in allem	—	3	11. Der Obristlieutenant Cambre von Bonneval mit	—	300
					nebst 1 Corporal und 6 Zimmerleuten			NB. Dann wird von den 300 Mann 1 Lieutenant mit 50 Mann abgetheilt, dem ein anderer Lieutenant zugegeben mit 6 Zimmerleuten, im Fall der erste möchte todtgeschossen werden, folgt dieser dem ersten nach.		
					6. Der Obrist Geyer von Harrach und Obristwachtmeister Tattenbach von Haslingen mit 5 Compagnien, nämlich Harrach, Wetzel, Bonneval, Prinz Friedrich Württemberg und Livingstein, id est	—	5			
						40	10		10	900
					Postiren sich von Nr. 2 bis Nr. 6.					
Virmond Faber Alexandete Alt-Lothringen Jung-Lothringen Trautson Marulli Wallis Arenberg	2 1 1 1 1 1 1 1 1	10	Virmond Livingstein Faber Alexandete Alt-Lothringen Jung-Lothringen Trautson Marulli Wallis	2 1 1 1 1 1 1 1 1	10	Corps de bataille; attaquiren in der Mitte unter Commando des GFWM. von Langlet, wobei sich zwar Ihro Durchl. Prinz Alexander von Württemberg, der den völligen Sturm in Capite commandirt, befindet					
					Erstlich hat die völlige Avantgarde mit Freiwilligen 1 Corporal vom Alt-Württemberg'schen Regiment, Namens Andreas Berth	10	—	7. Der FZM. Prinz von Württemberg und GFWM. Langlet mit 2 Bataillonen von Virmond	2	—
					2. Ein Lieutenant (mit Freiwilligen) von Virmond Namens Mitheim	30	—	8. Die Livingstein-, Faber-, Alexandete- und Alt-Lothringen-Bataillone mit ihren Stabsofficieren, in allem	4	—
					3. Die erste Grenadier-Compagnie von Virmond ... 1	—	2	9. Zur Scutenirung, Jung-Lothringen-, Trautson-, Marulli- und Wallis-Bataillone mit ihren Stabsofficieren	4	—
					4. Die zweite Grenadier-Compagnie von diesem Regiment ... 1			10. Der Obrist O'Gilvy von Bevern und Obristwachtmeister Bonrg von Prinz Alexander von Württemberg mit	—	600
					5. Der Obristlieutenant Schmiedinger von Arenberg mit 3 Compagnien als: Faber, Alexandete und Alt-Lothringen, id est	—	3	11. Der Obristlieutenant D'Albon von Jung-Dann mit	—	300
					nebst 1 Corporal und 6 Zimmerleuten			NB. Dann wird von den 300 Mann 1 Lieutenant mit 50 Mann abgetheilt, dem ein anderer Lieutenant mit 6 Zimmerleuten zugegeben, im Fall der erstere möchte todtgeschossen werden, folgt dieser auf den ersten.		
					6. Der Obrist Rudolphin von Prinz Alexander von Württemberg und der Obristwachtmeister Stols von Durlach mit 5 Compagnien als: Jung-Lothringen, Trautson, Marulli, Wallis und Arenberg, id est	—	5			
						40	10		10	900
					Postiren sich von Nr. 12 bis 4.					
Browne Jung-Dann Ahumada Bevern Sickingen Max Starhemberg Neipperg Gschwind Guido Starhemberg	2 1 1 1 1 1 1 1 1	10	Arenberg Jung-Dann Ahumada Regal Alexander Württemberg Bagni Alt-Württemberg Gschwind Guido Starhemberg Browne	1 1 1 1 1 1 1 1 1 1	10	Das ist der linke Flügel, attaquiren unter Commando des FML. von Browne und GFWM. Wallis, die linke Hand unseres Tranchée					
					Erstlich hat die völlige Avantgarde mit Freiwilligen, 1 Corporal vom Max Starhemberg'schen Regiment Namens Georg Sager	10	—	7. Der FML. Browne und GFWM. Wallis mit 2 Bataillonen, als Browne und Guido Starhemberg	2	—
					2. Ein Lieutenant vom Browne'schen Regiment, Namens Goven mit Freiwilligen	30	—	8. Gschwind-, Alt-Württemberg-, Bagni- und Alexander Württemberg'sche Bataillone mit ihren Stabsofficieren	4	—
					3. Die erste Grenadier-Compagnie von Browne ... 1	—	2	9. Zur Scutenirung Regal-, Ahumada-, Jung-Dann- und Arenberg-Bataillone mit ihren Stabsofficieren, in allem	4	—
					4. Die zweite Grenadier-Compagnie von diesem Regiment ... 1			10. Der Obrist Alexandete und Obristwachtmeister Pfeffershofen von Neipperg mit	—	600
					5. Der Obristlieutenant Villanova von Ahumada mit 3 Compagnien als: Guido Starhemberg, Gschwind und Neipperg	—	3	11. Der Obristlieutenant Graf Hatzfeld von Friedrich Württemberg mit	—	300
					nebst 1 Corporal und 6 Zimmerleuten			NB. Dann wird von den 300 Mann 1 Lieutenant mit 50 Mann abgetheilt, dem ein anderer Lieutenant mit 6 Zimmerleuten zugegeben, im Fall der erste möchte todtgeschossen werden, folgt dieser dem ersten.		
					6. Der Obrist d'Orbea von Alexandete und der Obristwachtmeister Dietrich von Alt-Dann mit 5 Compagnien als: Max Starhemberg, Sickingen, Bevern, Ahumada und Jung-Dann, id est	—	5			
						40	10		10	900
					Postiren sich von Nr. 11 bis Nr. 4.					
Summarum	30			30		120	30		30	2700

Die alte Besetzung der Tranchée in 7 Bataillonen und 10 Grenadier-Compagnien bestehend, bleiben in Reserve und postiren sich in der ersten Linie von Nr. 1 bis 4. Bei jeder Attaque werden die gehörigen Ingenieurs angetheilt, als auf dem rechten Flügel: Hauptmann Gissenbier, Capitain-Lieutenant Fruck von Bonneval, Fähnrich Amberger, Johann Krommann; mit dem Corps de Bataille: Hauptmann Rietkesler, Lieutenant Fischer, Fähnrich Körner und Darcur; auf dem linken Flügel: Hauptmann Beretti, Hauptmann Veutlo und Acho; diese werden nicht allein jeder Attaque die Nummer, wo sie sich postiren, sondern auch bei Uebersetzung der Palanka die Arbeit anweisen.

Berenglau (Bärnklau),
Obristlieutenant und Tranchée-Major.

[1]) Kriegs-A., „Türkenkrieg 1716"; Fasc. X, 8.

16.

Berichte über die Festung Temesvár.

A) Vom September 1716 [1]).

Temesvár hat vier grosse und ein kleines Thor; aus vieren kann man mit Wagen aus- und einfahren, (sie) heissen auf türkisch:

Szegediner-Choroskapu, worauf ein Hahn (ist), Arader-Asapkapu, worauf die Uhr (ist), Wasser-Thor-Sukapu, Citadellen-Thor, welches aber nicht weiter geht als in die Citadelle. Das kleine (Thor) ist, wo der spitzige Thurm ist; item ist noch ein Auslass rechter Hand der Citadelle, wo man das Wasser holt.

Das Szegediner Thor ist in dem Rondell Nr. 1 gerade durch und hat einen Halbmond zur Bedeckung. Dieses Thor ist völlig und dick gemauert und mit einem alten noch von den Christen gemachten Gewölb versehen, hat keine terre plaine, nur blos die Mauer. Der Thurm ist gedeckt, das Dach ist gleich auf den Thurm gelegt, derowegen keine Stücke gepflanzt werden können. Der davor liegende Halbmond sei nicht über einen Mann hoch von dem Horizont. Auf dieser Seite, nämlich von dem Arader Thor Nr. 2 bis zum Szegediner Thor oder Nr. 1 vorbei sei ein doppelter Graben, der äussere gegen uns sei etwas schmäler als der vor der Palanka, der letztere aber breiter; gedachter erstere habe eine Casematte und sei gar tief und voll Wasser. Der erste Graben habe Pallisaden und einen verdeckten Weg, der andere aber nicht.

Zwischen dem Arader und Szegediner Thor sei sonst kein anderes Werk.

Vor dem Arader Thor, welches gerade durch den Thurm geht, liegt gleichfalls ein (Halbmond) in der Höhe wie voriger, ungefähr von zwei Klafter Dicke, mitinbegriffen das Mauerwerk und (die) Erde. Gedachtes Mauerwerk ist inwendig gegen die Stadt.

Die Halbmonde sind nicht spitzig, sondern machen die Form des Rondells; man könne darin keine grossen Stücke halten.

Auf gedachtes Thor können gleichfalls keine Stücke gepflanzt werden. Der Graben vor diesem Halbmond habe kein Wasser, (sei) ungefähr zwei Mann tief und sechs Klafter breit, bald mit Holz, bald mit Mauer ausgefüttert. Dieser Halbmond habe keine Pallisaden noch Frisen.

Der Hauptgraben von dem Arader bis an das Wasser-Thor, auch weiter, habe ungefähr eine Manneshöhe Wasser und gehe dieses fast bis an den Horizont; der Boden sei unten hart.

Dieser Graben ist beiderseits mit Holz ausgefüttert. Es sei von Nr. 2 bis an das Wasserthor kein verdeckter Weg noch Pallisaden; es ist also keine andere Defension als das des corps de la place.

Die Wälle haben von dem Horizont wenigstens zwei Mann (Höhe) mit einem kleinen talu, seien von lauter Rasenwerk und starken Bäumen fournirt und so dick, dass man gar gelegen mit zwei Wagen nebeneinander fahren kann.

Auf dem Wall etwas weniges zurück per modum einer Berme sei das Parapet gleichfalls von Holzwerk und nach des Herrn Stadtrichters von Szegedin Aussage nicht, nach des anderen aber (doch) mit Erde angefüllt.

[1]) Kriegs-A., „Türkenkrieg 1716“; Fasc. X, 1.

Rechter Hand bei der Anfahrt des Arader Thores sei das Arsenal, es sei aber bereits alles vergraben.

Das Terrain von dem Arader Thor bis zum Wasserthor sei ein gar gutes und zum Eingraben taugliches Terrain, auch etwas clevirt.

Das Schloss sei ungefähr halb so gross, wie die Citadelle von Szegedin. Die Thürme sind gemauert und gewölbt, die Courtine aber von Erde und *Holz*. Der Graben zwischen der Stadt und dem Schloss sei sehr schmal und durch diesen fliesst die Bega.

Er vermeint, dass die ordinäre Garnison und die Bürger etwa 10.000 Mann ausmachen können.

B) Vom October 1716 [1]).

Aufsatz

der sich in der bereits gestürmten Palanka befindlichen Thore, wo selbige aufhören, hernach aber der wirklichen Stadt-Thore (weil die Palanka alldort der Bega halber ein Ende nimmt), (welche) sich hervorthun, wie folgt:

Das erste Thor ganz auf der linken Hand von unserer jetzigen Arbeit, ist mit einem morastigen Boden von uns geschieden, geht auf Lugos gegen Orient in Siebenbürgen. Dieses Thor nennen die Türken Vámkapu oder auf deutsch Dreissigst-Thor.

Das zweite Thor unterhalb, wo die Stücke noch (bis) dato stehen, geht gegen Facset, also auch gegen Siebenbürgen, von den Türken genannt Martalóczkapu oder auf deutsch Rauberthor.

Das dritte Thor geht nach Arad, versteht sich abwärts gegen die Bega, genannt Farfaros, auf deutsch schwarzes Thor.

Das vierte Thor weist auf Szegedin, genannt auf türkisch Uzumszékmet, in deutscher Sprache Langezug genannt.

Obige vier Thore stehen in der Palanka, welche bereits gestürmt worden (ist), auch oben an den Ausguss des Flusses Bega anstösst und an dem Fluss Bega unter der Stadt endigt.

Nun weil in dem übrigen Vacuum keine Palanka mehr ist, sondern die Stadt selbst hervor schaut, so folgen aufwärts des Bega-Flusses:

das fünfte Thor, welches doch auf keine grosse Strasse führt, sondern nur als ein Bequemlichkeitsthor gehalten wird, auf türkisch genannt Canlicula, in deutscher Sprache Blutthor.

Das sechste Thor geht gleicherweise schnurstraks aus der Stadt zwischen dem Schloss und der Stadt linker Hand vorbei über die Bega auf Belgrad, nennt sich auch Belgrader Thor.

Ungefähr anderthalb hundert Schritte herwärts des Dreissigst-Thores fängt der erste äussere Graben mit Pallisaden dies- sowohl als jenseits an, nur auf solche Weise, wie der gestürmte Palanka-Graben mit grossen Hölzern gefüttert ist, doch mit dem Unterschiede, dass der Palanka-Graben, nur diesseits, jener aber dies- und jenseits mit Pallisaden, besetzt ist. In der Tiefe und Breite (ist er) dem Palanka-Graben wenig nachgebend, worauf folgt ein sehr erhobenes, auch fast höheres Parapet, als (das) der Palanka gewesen

---

[1]) Kriegs-A., „Türkenkrieg 1716"; Fasc. X, 1½.

(ist). Darauf folgt der chemin couvert, dann der sehr breite Wassergraben, jen- und diesseits als wie der Palanka-Graben mit grossen Hölzern oder Pallisaden versehen und ist gleich hernach zwischen der hölzernen hohen Ringmauer und diesem gefütterten Wassergraben so viel Terrain, dass die Türken ihre Pferde längs dem Stadtwall binden können.

17.

Der Kaiser an den Prinzen Eugen von Savoyen (eigenhändig). Wien, 8. October 1716 [1]).

Weil der vom Papst geschickte, auch von ihm so (wie Euer Durchlaucht ohnehin bekannt ist) recommandirte Cavaliere Rasponi verlangt, zu E. D. noch heute abzureisen und dem noch übrigen Feldzuge beizuwohnen, als die von dem Papst an E. D. aufgetragene Commission zu vollziehen, so kann ich nicht unterlassen, mich dieser Gelegenheit zu brauchen, um E. D. mit dieser Zeile zu embrassiren, als auch Dero Brief zu accusiren, welcher mich sehr getröstet, da ich ersehen, dass so glücklich und tapfer die Palanka erobert worden und also mit Gottes Hilfe zu hoffen, dass auch das übrige bald und ebenso glücklich nachfolgen wird. Was mich dabei am meisten erfreut, ist, aus E. D. Brief zu ersehen, dass die Infanterie sich so tapfer gehalten und also wohl und rühmlich vergangenes reparirt hat, welches umsobesser, als nun zu hoffen, dass auch die Infanterie ihre alte Tapferkeit und Standhaftigkeit erzeigen wird, wessentwegen auch E. D. in meinem Namen ihnen sämmtlichen sowohl Generalen, Officieren und Gemeinen danken, und sie mit Versicherung meiner Gnade und Schutzes zur Vermehrung schöner Actionen animiren werden.

Anbei erfreue ich mich mit E. D., dass auch der Papst so löblich als billig E. D. gegen die ganze Christenheit erworbene Meriten zu distinguiren weiss, wo ich umsomehr Antheil habe, als ich das Glück habe, dass ein meiniger und von mir so geliebter General diese Meriten hat und ich mich um Alles interessire, was E. D. betreffen kann. Au reste möchte ich wohl meinen lieben Prinzen in dieser Function? und mit dem schönen Kappl sehen und im geheimen ein wenig lachen, da ich E. D. Humor in solchen Functionen kenne. E. D. hat mir wohl nichts angenehmeres als diese Zeitung an „meinem Tag“ schicken können und ist diese Finesse um desto grösser, als es alles E. D. Eifer und Dispositionen zu danken und E. D. Wunsch mir zu meinem Tage um desto schätzbarer ist, als ich weiss und mich flattire, dass er von einem Gemüth herkommt qu'est tout à moi und von welchem ich par estime und inclination auch ganz bin. Zu bedauern ist, dass alle Officiere, Generale, die die Attaque geführt, blessirt worden, will aber hoffen, dass keiner gefährlich sein wird und erwarte mit nächstem die mehrere Particularität darüber zu vernehmen.

Jetzt habe ich mich mit E. D. abzurechnen und ich mich en ami et en personne qui vous aime et estime über E. D. zu beklagen, dass Sie

---

[1]) H. H. u. St. A., Grosse Correspondenz des Prinzen Eugen von Savoyen. Fasc. 123. Eigenhändige Schreiben des Kaisers an den Prinzen auch vom 26. August und 4. September 1716.

meiner Affection so wenig correspondiren, und da E. D. wissen, was mir an ihm liegt, Sie sich doch Tag und Nacht in Gefahr setzen und hazardiren, ein Unglück zu haben, das nicht meiner Freundschaft correspondirt und ihr alleweil neue Sorge und Furcht gibt. Also bitte ich E. D. nochmals par l'estime, attachement que vous êtes dans votre être inviolable envers moi sich mehr zu schonen, förderst in tranchées, wo es einmal nicht nöthig, sich nicht so zu exponiren, und wo dies nicht hilft, nehme ich mir die Freiheit, es zu befehlen, besser auf sich Acht zu haben. E. D. weiss am besten, wie die ordres im Feld genau müssen vollzogen werden, also hoffe ich, werden E. D. auch diesem nachkommen und wird E. D. dazu mein Portrait und die Liebe, die sie gegen mich haben, stündlich erinnern. Sonst thut man alles, um der Armee Hilfe zu schicken, wie E. D. der Commissari mehr, auch wegen des künftigen mehrerers schreiben wird. Da ich aber heute nicht mehr Zeit habe, da der Rasponi so pressirt, et avec cela je vous embrasse, de tout mon coeur espèrant mes prières et ordres auront dorénavant meilleur éffet et restant par affection avec perpetuelle estime et confiance tout votre

Carl.

18.

Verluste der kaiserlichen Armee (Infanterie) während der Belagerung von Temesvár 1716 [1]).

Im Monate September am: (1.–10.)

Regimenter	haben Bataillone	1. todt	1. blessirt	2. todt	2. blessirt	3. todt	3. blessirt	4. todt	4. blessirt	5. todt	5. blessirt	6. todt	6. blessirt	7. todt	7. blessirt	8. todt	8. blessirt	9. todt	9. blessirt	10. todt	10. blessirt
Heister	3	4	8					1							2		1		1		6
Guido Starhemberg	3		1										1		1	1	9				1
Pálffy	3	1	13								5	1	2	1	5	1	1	1	2		
Gschwind	2				1	2	1	1	2	3	3		2		3		5	5	4	1	2
Alt-Daun	3		2				3	1	1			1	1				4	1	1		4
Alt-Württemberg	3	3	10						1	2			2		1				1	2	9
Baden-Durlach	2									3	2									2	9
Hasslingen	1	1	2										2				2		1		
Bagni	3										1	1		2	5		1			2	3
Neipperg	3		2			1	3		1	1			1		3					1	
Alexander Württemberg	3		2			1	1				1		1		2						
Virmond	2																				
Max Starhemberg	2			1	4		1							2		1			1		1
Regal	2								1		2						1	2			
Sickingen	1													2					5		
Harrach	3			2	3	2	2				1	1	1		3					1	3
Bevern	2						1		1						2				1		1
Wetzel	3								3		3						14	1			
Alumada	1				2		1				2		1				1	1			
Bonneval	3			1	2			1	2				1	2	1	1	2	1	2		1
Jung-Daun	2							1	2		1		1	1		1			1		
Browne	1																				
Friedrich Württemberg	2					1	2	1												2	5
Arenberg	2	1	1	2	2			2	2		2		1		5	1	2		3	2	3
Livingstein	2					1				2	2			1							
Wallis	2				2			1	1				1						2	5	17
Ottokar Starhemberg	1																				
Faber	1																	1			
Marulli	1					1				1											
Alcaudete	1										2	1									
Trautson	2								1	3	2	1	2						2		
Alt-Lothringen	2									1	2		2	3	2					1	3
Jung-Lothringen	2						1			1	1		1				2				
Summa	69	10	41	6	16	9	16	9	18	17	32	6	23	14	35	6	45	13	27	19	68
Artillerie												2			1				1		
Volontaire																		1			
Summarum	69	10	41	6	16	9	16	9	18	17	32	8	23	14	36	6	45	14	28	19	68

Im Monate September am: (11.–20.)

Regimenter	11. todt	11. blessirt	12. todt	12. blessirt	13. todt	13. blessirt	14. todt	14. blessirt	15. todt	15. blessirt	16. todt	16. blessirt	17. todt	17. blessirt	18. todt	18. blessirt	19. todt	19. blessirt	20. todt	20. blessirt
Heister			3			2				1		1			1	1		1	1	2
Guido Starhemberg		4	1	5		3				2	1	7	2	6				1		3
Pálffy					1	1		1		2		2	2	5		1		1		5
Gschwind		1	1	4			1			2	1			1	4	4				3
Alt-Daun	3	1		2				2	1		1	8	2	4	2	3				3
Alt-Württemberg				2				4	1	1	2	2	1	14	2	3	1	4		5
Baden-Durlach						5		2		3	1	3	2	1	2	6		1	3	4
Hasslingen						1		1		3		1		4		1				
Bagni	3	7	1	9			1	4			1			2	2	9		1	2	8
Neipperg		1	3	19			2				2	1								8
Alexander Württemberg				1		1		2		1		1	2	1						
Virmond																				
Max Starhemberg		1	4	8								2	1	3		1				2
Regal		1	6	16		1		3				2		3		1	1	2	5	5
Sickingen				2		1		2	1	1					1			1	1	
Harrach					1	1				2						5	1	3		
Bevern	2	2		1		2	1	2	1		2	2	2	2	2	4				2
Wetzel	1	2	1	2			1	2		2		2			1	4		1	2	2
Alumada						1										1		3		
Bonneval	1	1		1		1		3	2	5						3		7	1	4
Jung-Daun		1			1	1			1	2		1				1	1		5	7
Browne																				
Friedrich Württemberg				2		1	1			1										
Arenberg		1		3	1	2		3	1		1	1		2	1				3	5
Livingstein	1	9	3				1	1		2		2				1		1		2
Wallis	3	8		4		1		3		1			1	2	1	4			2	6
Ottokar Starhemberg																				
Faber		4							1	1						1				
Marulli	2	14			2	1		2	1	2				1	2		2		2	
Alcaudete							1	1				1	1	2	1	1			2	4
Trautson	4	9		3	3	6	1		1	3	1		1	1		2				2
Alt-Lothringen	1	2				4					1	3	1				1	4	1	1
Jung-Lothringen				1		3				1	3	1		1		1	1	3	1	
Summa	21	69	23	85	9	39	10	38	11	38	17	42	18	56	22	58	8	34	31	83
Artillerie		2				3								4		2	1	1	2	1
Volontaire													1							
Summarum	21	71	23	85	9	42	10	38	11	38	17	42	19	59	22	60	9	35	33	84

Im Monate September am: (21.–30.)

Regimenter	21. todt	21. blessirt	22. todt	22. blessirt	23. todt	23. blessirt	24. todt	24. blessirt	25. todt	25. blessirt	26. todt	26. blessirt	27. todt	27. blessirt	28. todt	28. blessirt	29. todt	29. blessirt	30. todt	30. blessirt
Heister		7		1		6		1			1	1		1	1	1		1	2	1
Guido Starhemberg		5	4	9	1	4		2	2	5	2	3	1	4	1	2	1	3	2	11
Pálffy	1	7		3	1	2		2		2		2		2		1		9	2	12
Gschwind	1	3				2		4		3	1			5		1	1	3		2
Alt-Daun		3	2	3										2		3				
Alt-Württemberg		2		1	1		1	1		6				1		2	1	3		
Baden-Durlach	1			8						5		7		4		11				
Hasslingen	2					2	1							1				1		
Bagni		2			1	2			1			8		1	1	2	1			
Neipperg								8		1		2			1	3	2	5		2
Alexander Württemberg		3		3		2		1					1	1				1		1
Virmond																				
Max Starhemberg		1				1	5	8			1	3	3	2	1				1	
Regal		4		1			1	4	1	1	1	2	2	9	1	4		4		
Sickingen		3		7						1	2									
Harrach	2	4	3	6	2	4	1	8	2	5	3	3	1	2	1	1	1	3	2	1
Bevern	2	3		4		2	1	4	1	2	1	1	1			4	2	3	1	3
Wetzel	4	2			1	3		1	1	1			1	3	1	1	3	1		1
Alumada				1	1			1		1						2		2		
Bonneval	1	2	1	4	8	2		1	1	6		3	1	5			1	2		
Jung-Daun	2	4												1						
Browne													1	1			1	1		
Friedrich Württemberg		6	4	3		1		3				1				2	1	9		
Arenberg	4	13	1	2	1	6	1		1					7	1	2		3	1	1
Livingstein	3	3	1	2		1		1		2	1	3		1						
Wallis		6				1				1					2	3	1	1	2	1
Ottokar Starhemberg																				
Faber															1	2				
Marulli	1		1					1		2					2	1				1
Alcaudete									1	2			1	4	1	4				
Trautson				14		5			2	2				3	1	3		3		3
Alt-Lothringen	1		8	7	1	1			1			2	1	6			2	1		
Jung-Lothringen	1	1	3	4									2	1						2
Summa	27	88	28	83	18	47	11	51	14	48	13	41	16	67	16	61	18	59	14	42
Artillerie		1	1						2	1	2									
Volontaire																				
Summarum	27	89	29	83	18	47	11	51	16	49	15	41	16	67	16	61	18	59	14	42

Im Monate October am: (1.–12.) und Summen

Regimenter	1. todt	1. blessirt	2. todt	2. blessirt	3. todt	3. blessirt	4. todt	4. blessirt	5. todt	5. blessirt	6. todt	6. blessirt	7. todt	7. blessirt	8. todt	8. blessirt	9. todt	9. blessirt	10. todt	10. blessirt	11. todt	11. blessirt	12. todt	12. blessirt	Summe todt	Summe blessirt	Summe aller Todten und Blessirten
Heister	27	102		1		6	2	3	1	2	1	3		2	1	1	1			1					47	166	213
Guido Starhemberg	69	67			1			3	1	2	1	2	1	2		3		2		1					43	174	217
Pálffy	47	132		3			1	8		2		3	1	1	1	3						2			62	239	301
Gschwind	11	56	1	4		2		3		1		4				1	1	1		1					36	134	170
Alt-Daun	25	58	1						1	1	1	2	1	6	3	9	1			2		4			47	132	179
Alt-Württemberg	25	51	2	3	1	3		1	2	2	2	4		5	4	4			1						54	148	202
Baden-Durlach	3	29				1	2	3							1			1	1		1	1		2	22	107	129
Hasslingen	1	—										1				1									5	24	29
Bagni	12	32		1	1	1			2			4								3					34	106	140
Neipperg	6	20		1		22	2	6	1			1	1					3		1					23	100	123
Alexander Württemberg	15	46	1	3	2	4	2	1	2	5		1				3	1	4	1	3	1	6		1	29	103	132
Virmond	50	181														1			1	2					51	190	241
Max Starhemberg	10	27	1			11	2	3	3	2		1				1		2		3		1			36	91	127
Regal	12	50	1						1	4		2		2	1		2	4			1	2			38	131	169
Sickingen	2	14	2		1		1								1		1				1	1			16	40	56
Harrach	15	53	2	1							1	5		1		1		2							44	120	164
Bevern	4	6										6		1	1	6	1	1		1		2			25	72	97
Wetzel	9	38				9						3	1	4	1		1	2	1	1	2	2			34	109	143
Alumada	12	22						1			1	1													15	43	58
Bonneval	15	38	2	4	1		1		1	2		5		2	2		2	2		3		4			47	131	178
Jung-Daun	8	27														2		1							21	53	74
Browne	25	71																			1				28	73	101
Friedrich Württemberg	10	36	1	1								1					1	5							23	79	102
Arenberg	10	23	1		1	2			1	2	3	1		2		1	2	5	2	1		1	2		46	111	157
Livingstein	17	88				1	1							1	1				1						33	121	154
Wallis	8	13			1	1								1								1			29	84	113
Ottokar Starhemberg	23	90	3	1	1		1															2			28	93	121
Faber	14	47																							17	55	72
Marulli	—	6								1			2	1	1					1		2			20	26	46
Alcaudete	3	2																		2					13	29	42
Trautson	10	35			1	1	3	7		1			2	1		2							1		36	112	148
Alt-Lothringen	2	5	1										1	2											28	47	75
Jung-Lothringen	5	19	2	3					1	1				2						1		2			20	52	72
Summa	505	1485	21	26	11	64	18	39	17	28	10	46	10	36	18	39	14	36	8	27	7	33	3	3	1050	3295	4345
Artillerie	—	1							1				1	1	1			4		1		3			14	27	41
Volontaire	—	—																							2	—	2
Summarum	505	1486	21	26	11	64	18	39	18	28	10	46	11	37	19	39	14	40	8	28	7	36	3	3	1066	3322	4388

[1]) Kriegs-A., „Türkenkrieg 1716"; Fasc. XIII, 105.

19.

Dienst-Tabelle[1])

über die in der Festung Temesvár am 19. October 1716 befindlichen löblichen Bataillone und Grenadier-Compagnien betreffend, als:

Bataillone	Wirklicher Effectiv-Stand	Davon sind commandirt, krank und absent	Undienstbare: Hauptleute	Lieutenants	Fähnrichs	Feldwebel	Führer	Fourriere	Musterschreiber	Feldscherer	Corporale	Spielleute	Fourierschützen	Zimmerleute	Krankenwärter	Marketender und Fleischhauer	Pfeiffer	Blendete	Arrestanten	Kranke und Matte in loco	Summe deren	Dienstbare: Obrist	Obristlieutenant	Obristwachtmeister	Hauptleute	Lieutenants	Fähnrichs	Feldwebel	Corporale	Spielleute	Gefreite	Gemeine	Summe deren	Summe der Absenten	Summe der Undienstbaren	Summa summarum
Pálffy	631	76	—	—	—	—	3	5	5	5	2	—	18	3	—	6	4	4	—	29	84	—	—	—	4	1	3	5	24	15	20	369	471	76	84	631
Hasslingen	728	111	1	—	1	1	2	6	5	1	—	—	22	3	6	4	—	—	—	50	102	—	1	—	3	4	4	5	29	19	57	393	515	111	102	728
Bagni	442	84	—	—	—	—	2	5	5	4	2	2	19	4	3	5	—	12	7	32	102	—	—	1	2	5	3	3	24	13	47	158	256	84	102	442
Wetzel	608	152	—	—	—	—	1	5	4	1	—	4	15	2	3	4	—	1	—	28	68	—	—	—	4	4	2	5	28	8	50	287	388	152	68	608
Sickingen	670	104	—	—	—	—	2	5	4	2	—	—	15	2	—	5	9	—	—	56	100	—	—	—	3	5	3	2	24	14	49	366	466	104	100	670
Bonneval	611	63	1	—	—	—	1	5	5	5	—	—	19	4	—	4	1	12	1	27	85	—	—	—	4	3	4	5	27	16	53	351	463	63	85	611
Summe der 6 Bataillone Füsiliere	3690	590	2	—	1	1	11	31	28	18	4	6	108	18	12	28	14	29	8	222	541	—	1	1	20	22	19	25	156	85	276	1924	2559	590	541	3690
Grenadiere:																																				
Pálffy	96	4	—	—	—	—	—	1	—	1	—	2	—	—	—	1	—	—	—	3	8	—	—	—	1	2	—	1	4	2	—	74	84	4	8	96
Hasslingen	76	14	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	1	2	—	1	3	3	—	49	59	14	3	76
Bagni	82	4	1	—	—	—	—	1	—	1	—	—	2	—	—	—	—	3	—	6	14	—	—	—	—	2	—	1	3	2	—	56	64	4	14	82
Wetzel	82	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	2	—	—	—	—	—	—	4	10	—	—	—	—	1	1	1	3	—	—	66	72	—	10	82
Sickingen	87	13	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	2	—	—	1	1	—	—	6	12	—	—	—	—	1	—	—	4	2	—	55	62	13	12	87
Bonneval	89	11	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	2	1	—	1	1	19	—	—	26	—	—	—	—	2	—	—	3	—	—	47	52	11	26	89
Summe der 6 Compagnien Grenadiere	512	46	1	—	—	—	—	6	—	5	—	3	10	1	—	3	2	22	—	19	73	—	—	—	2	10	1	4	20	9	—	347	393	46	73	512

[1]) Kriegs-A., „Türkenkrieg 1716"; Fasc. X, 126.

(L. S.) Franz Graf Wallis m. p.

20.

Der Kaiser an den Prinzen Eugen von Savoyen (eigenhändig). Wien, 21. October 1716 [1]).

Je weniger man hier so bald vermuthet und verhofft, um so erfreulicher ist mir die Ankunft des Wurmbrand mit Euer Durchlaucht Brief vom 13. dieses gewesen, mit der Nachricht, dass uns Gott mit der Uebergabe dieser so importanten Festung Temesvár gesegnet hat, welches abermalen nach Gott ich allein E. D. Conduite und beständigem Eifer für meinen Dienst zuzuschreiben habe und wo möglich, meine Liebe, Erkenntlichkeit und Estime für Dero Person billig vergrösserte. Mit diesem hoffe ich E. D. selbst wieder hier embrassiren zu können, welches ich umdestomehr verlange, um E. D. mündlich besser meine Estime und Confidenz zu bezeigen, als auch über ein und anderes besser mündlich reden zu können.

Bei dieser glücklichen Eroberung ist meinem Denken nach am meisten zu consideriren der Umstand, dass es die Feinde selbst durch Capitulation übergeben, was bei ihnen ungewöhnlich und nicht mit ihrem Hochmuth correspondirt, welches denn ihre grosse Furcht zeigt und unseren Truppen alleweil mehr Ansehen und Reputation gibt, auch bei den Feinden grosse Furcht und Impression machen wird.

Ich erwarte stündlich den Courier mit den mehreren Particularitäten und bin förderst curios zu wissen, was sie eigentlich zu dieser Uebergabe bewogen hat.

Diese glückliche Eroberung ist von sehr grosser Consequenz, sowohl wegen des grossen Landes das uns zuliegt, als auch weil dadurch der Pass in Ungarn und Siebenbürgen gesperrt ist. Dass das Land anjetzo ruinirt, ist natürlich, da unsere Armee darin so lang gestanden, aber doch destomehr zu bedauern, als wohl zu wünschen gewesen wäre, dass es als ein neu acquirirtes Land hätte können mehr menagirt werden und dadurch den Unterthanen mehrers Luft zu machen. E. D. wird am besten bekannt, wo einige Unordnung gewesen, welches doch endlich meinem Denken nach, wird mit Ernst müssen geahndet und gestraft werden, damit es ins künftige nicht wieder geschehe.

Wie E. D. gar vernünftig schreiben, wird es freilich höchst nöthig sein, ein gutes Corpo im selben Land über Winter zu lassen, welches sowohl als des Platzes zu commandiren ich erwarte und E. D. überlasse, die tauglichsten zu benennen, wo Sie förderst ohne Zweifel beobachten werden, solche hinzusetzen, die nicht zu viel auf sich denken und auch im Winter etwas Partheien ausschicken.

Sonst können E. D. versichert sein, dass ich keine andere beständige und grosse Sorge und Anliegenheit habe, als die Subsistenz dieser Armee, weil sie es mit ihrer Tapferkeit wohl verdient, und ich gar zu gut erkenne, dass mir alles an Erhaltung einer solchen Armee gelegen ist. Man arbeitet doch daran ohne Unterlass und würde nichts verwinden lassen, was nur die

---

[1]) H. H. u. St. A., Grosse Correspondenz des Prinzen Eugen von Savoyen. Fasc. 123.

Möglichkeit zulässt, wie ich doch glaube in wenig Tagen wieder einige Rimessa hinabgehen werden, von welchen E. D. der Thürheim mehrers berichten wird. Was uns am meisten Schaden und Confusion in Geldwesen gemacht, ist gewesen der Aufschub des englischen negotii, welches nachher erst hat müssen in Holland tractirt werden und also uns so lang zurückgehalten hat. Die Repartition (wie mir der Commissär gesagt) werden E. D. schon bekommen haben.

Wegen Recruten und Remonten sind schon alle Anstalten gemacht worden und hat man geglaubt (wie E. D. so werden durch des Kriegsraths Bericht wissen), dass gut sei, mit einigen Fürsten und Kreisen zu tractiren und nicht zwar corpi, sondern nur Mannschaft und endlich Compagnien von Recruten in billigen Preisen Mann für Mann erhandeln zu können, womit die Leute in den Landen (welche ohnedies sehr abgehetzt) erspart würden und man anstatt Bauern und neuen Leuten alte Mannschaft bekommen würde.

An den übrigen Requisiten, zuvörderst Proviant und Munition für die künftige Campagne wird man nicht unterlassen, mit allem Ernst zu arbeiten, um so viel als möglich in der Hand zu haben, um eine frühere und glückliche Campagne anfangen zu können.

Die kleine noch übrige Operation von Pancsova und Palánka wird uns hoffentlich nicht lange aufhalten, um nachher noch zu guter Zeit die Truppen in die Quartiere einrücken lassen zu können und wird den Feind am meisten incommodiren, so wir ihm die Donau werden unten sperren und also ihm dieselbe unbrauchbar machen können.

Wegen negotiis will ich E. D. nicht aufhalten, da ich weiss, E. D. ohnedies nur zu viel zu thun haben und sich das nähere besser mündlich wird reden lassen. Wie alles werden E. D. so wissen, dass die Allianz mit Frankreich und England soviel als geschlossen, und sieht man daraus gar wohl, warum sich die Negotiation mit dem Hohendorff trainirt und glaube ich, dass diese Allianz mit England nie anders als schädlich wird sein können, sieht man auch, wie weit man der Freunde sich getrauen kann.

Weil auch doch nun die Campagne sozusagen geendet und also auch der Infant (von Portugal) anhero kommen wird und ich höre, dass er unwillig, ferners hier zu bleiben, auch wohl (welcher E. D. am besten werden erforschen können) unwillens, gar hier in Dienst zu kommen und sich ein gewisser Pater Fonseca hat verlauten lassen, dass der Infant verlangen werde, bei Hofe logirt zu sein (welches aber ich nicht wohl thunlich finde), es sei, dass er wirklich in Dienst wäre, in welchem Fall er nichts prätendiren würde. Also habe E. D. fragen wollen, ob Sie nicht meinten, dass, um alles zu heben, man ihm etwa ein Regiment gäbe, oder sonst in Dienst nähme, ehe er noch her kommt. E. D. werden am besten dort sehen, ob er inclinirt, in Dienst zu kommen und wie es also dann sein könnte, also es E. D. überlasse zu machen, wie Sie es am besten finden und Dero Antwort erwarte, wie ich denn auch E. D. den Brief an ihn, Infanten, einschliesse.

Sonst hoffe ich werden E. D. meine beiden Briefe durch Zeil und Rasponi empfangen und vorderst gesehen haben, was meine Person und die künftige Campagne betrifft und hoffe ich wohl, dass mein einziges Verlangen würde erfüllt werden können, von E. D. auch noch das übrige lernen zu können.

Au reste mon chère prince, j'espère de vous pouvoir embrasser bientôt et de vous temoigner mieux en personne mon estime, confiance et reconnaissance que j'ai et aurai toujours pour votre personne de quoi je crois, vous soyez persuadé. Conservez-moi une personne pour laquelle j'ai tant d'estime et d'affection et croyez moi toujours tout votre

Carl.

21.

Vertrag zwischen dem commandirenden General in Siebenbürgen G. d. C. Grafen Steinville und dem Hospodar der Walachei Johann Maurocordato. Hermannstadt, 24. Februar 1717 [1].

Da die kaiserlichen in der Walachei haltenden unbezahlten Soldaten ihres Soldes ferner nicht mehr entbehren können und es ganz unmöglich ist, die Gewaltthätigkeiten und Ausschreitungen früher zu beheben und das Landvolk ohne Einhaltung guter Ordnung zu beschützen, so fordert die unumgängliche Nothwendigkeit, dass auf Abschlag von der angebotenen und am 8. Februar 1717 angenommenen Geldsumme von 100 Beuteln (50.000 Löwenthaler) unter 12 Tagen (in welchem Zeitraume nämlich der Expressbote von Bukarest anher wird zurückkehren können) 25 Beutel, ebensoviel gegen Ende des folgenden Monates März und die noch übrigen 50 Beutel zur Gänze gegen Ende des künftigen Monates April im Baaren hinterlegt werden.

2. Ausser der Räumung des Ortes Margineni wird auch die Räumung des Klosters und der Stadt Campolongo (Kimpulung) zugesagt und vollzogen, sobald die ersten 25 Beutel Geldes hier erlegt sein werden; und sollten in Kimpulung einige für die kaiserlichen Truppen bestimmte Naturalien zurückbleiben, so werden diese mittelst Landwagen nach Rimnik überführt.

3. Der Bezirk von Rimnik diesseits des Aluta-Flusses, fünf Districte in sich begreifend, soll ohne Widerrede unter kaiserlicher Besatzung und Leitung bleiben und man kann in der That nicht versprechen, dass die Truppen daraus nach Siebenbürgen zurückgeführt werden; will jedoch die Hoffnung nicht benehmen, dass in der Folge, sobald die Begleichung der hiesigen Angelegenheiten vollzogen wäre, gegen Erlag der weiter angebotenen 60 Beutel Geldes. die Zurückziehung derselben geschehen könnte. Doch wird hiemit auch auf christliche Treue und Glauben versichert, dass durch die strengsten Massnahmen verhütet werden soll, dass nicht irgend welche Feindseligkeiten oder Schädigungen in die Provinz und über den genannten Fluss, welcher nämlich die Scheidelinie bilden soll, hinübergetragen, sondern in den vorgenannten fünf Districten wegen der Lebensmittel in natura, von jetzt an, die geeignete Veranlassung getroffen werden wird, da

4. die ganze jenseits der Aluta gelegene, zwölf Districte enthaltende Provinz in ruhiger Verwaltung des contrahirenden andern Theiles verbleiben wird.

Zum sicheren und wirklichen Beweise der richtigen Auffassung sollen also im Sinne des 1. Artikels binnen der Frist von 12 Tagen, vom heutigen

[1]) Beilage zum Vortrage des Prinzen an den Kaiser vom 6. März 1717. H. K. R. Exp. 1717. März, 532 (lateinisch).

an gerechnet, hier unfehlbar die ersten 25 Beutel hinterlegt und zugleich, ebenfalls nach dem Sinne desselben Artikels, die Verpflichtung erwachsen, die auf die ganze Summe von 100 Beuteln lautende, schriftlich ausgefertigte, von der durchlauchtigsten Frau Fürstin Witwe Brancovan und den übrigen Herrn Bojaren, welche für diese Vereinbarung Bürgschaft leisten, unterfertigte Verschreibung mitzubringen.

Hinzugefügt wird

5., dass es den Herren Bojaren, soviel sich deren hier in Siebenbürgen befinden, freisteht, nach der Walachei zu gehen, wofern sie es wollen; dass aber auch diejenigen, welche hier bleiben sollten, ihre Güter ohne jedwedes Hinderniss und vollständig geniessen können wie jene, welche dort sein werden. Ueberdies sollen die jetzt hier Verbleibenden zu jeder Zeit nach ihrer Bequemlichkeit und in Sicherheit in die Walachei gehen und andere, welche darin sein werden, nach ihrem Belieben herausgehen dürfen.

Gegeben zu Hermannstadt den 24. Februar im Jahre 1717.

L. S. Steinville m. p.

Die oben ausgeführten uns Unterfertigten entgegengehaltenen, mit uns vereinbarten fünf Puncte billigen, nehmen an und bekräftigen wir auf Grund der Vollmacht, welche wir dafür haben.

Gegeben, wie oben.

L. S. Gregorio Belanul (oder Ballano) Logothet.
L. S. Servan Grecianul Logothet. L. S. Pana Stoi.
L. S. Elias Stirbey, Schatzmeister. L. S. Demetrius.